

Angaben:

Die 11paltige Anzeigens- oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch. Refraktoren 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Anzeig. 10 Pfg.

Verbreitungs-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener



mit Beilage

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Hefte: Unterhaltungs-Blatt, „Reisen und Reisen“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Hamorist“ und „Der Hamorist“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 304.

Dienstag, den 31. Dezember 1907.

22. Jahrgang.

Die Toten des Jahres 1907.

Der Volksmund behauptet mit jener Fähigkeit, die alten Ueberlieferungen nun einmal inne wohnt, daß die Jahre mit einer „Sieben“ verhängnisvoller als andere seien; das ist natürlich keine andere Mutmaßung, wie etwa diejenige, daß es sieben Wochen lang regnen soll, wenn am Siebenschlaf-Tage Tropfen fallen, aber immerhin ist in 1907 mandem in seiner Lebenslaufbahn ein Ziel gesetzt, der noch geraume Zeit unter uns hätte wandeln und wirken können. Auf der anderen Seite ist die wechselvolle Temperatur dieses Jahres einer großen Zahl von halbgetragten Personen verhängnisvoll geworden, und auch die Kronen-Träger und Großen der Erde haben erkennen müssen, wie schließlich für Niemandem gegen den Tod ein Strauß gewachsen ist.

Von Mitgliedern fürstlicher Häuser ist eine verhältnismäßig erhebliche Zahl im verflochtenen Jahre vom letzten Stündlein überrascht worden: Bald nach Jahresbeginn starb in Gmunden die greise Königin Marie, die Witwe des letzten Königs Georg von Hannover, am 9. Januar im Alter von 88 Jahren. Die vielfach gehegte Erwartung, daß ihr Sohn, der Herzog Ernst August von Cumberland, nunmehr seinen Frieden mit Preußen machen würde, erfüllte sich nicht. In gleicher Zeit verschied der Schach-Spieler-Eddin von Berlin in Teheran, erst 56 Jahre alt. Sein Nachfolger als zweite bekanntlich in den letzten Tagen in der kaiserlichen Hofkapelle, den Thron zu verlieren, und ist heute noch nicht aus aller Bedrängnis heraus. In der schönen Stadt Bernigerohe verschied die Fürstin-Mutter Anna von Stollberg; in Wien, 90 Jahre alt, am 16. Februar die Prinzessin Clementine von Coburg, die kluge und einflussreiche Mutter des Fürsten von Bulgarien. Dann folgten die Prinzessin Mathilde von Lippe in Detmold, die

Prinzessin Christina Bonaparte in Rom, die Prinzessin Ludwig zu Schönau-Carolath in Florenz, Fürst Wilhelm von Putbus in Begli. Der 77-jährige Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg starb in Arco; im gleichen Alter Fürst Karl von Hohenlohe-Langenburg in Salzburg, und nur 47 Jahre vollendete der Prinz August von Sachsen-Coburg. Durch einen Unglücksfall, einen Sturz von der Treppe, kam der erst 21-jährige Prinz Karl Gustav von Thurn und Taxis in Potsdam ums Leben. Prinz Alfred von Vichtenstein starb in Steiermark im 65. Jahre, der Fürst Wilhelm zu Bied in Remscheid, 62 Jahre alt. Noch jünger fiel der zweite Sohn des bayerischen Regenten, der Prinz Arnulph von Bayern, mit 55 Jahren in Venedig ins Grab. Der einstige Herzog von Parma, Robert, entschlief in Biareggio mit 59 Jahren, Heinrich 11., Fürst zu Völs, in Schloß Albrechtsberg mit 74 Jahren, Großherzog Friedrich 1. von Baden (82 Jahre), König Oskar von Schweden (78 Jahre) und die Königin-Witwe Carola von Sachsen (75 Jahre) folgten einander in kurzen Zwischenräumen; die Königin das letzte Glied des Hauses Wasa, das vor den Bernadottes in Schweden herrschte. In den allerletzten Tagen starb der 52-jährige Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar in Gannover.

Aus der Reihe der Kirchenfürsten, Theologen und Geistlichen sind zu nennen: Kardinal Luigi Marchi in Rom, der bekannte Prediger und Schriftsteller Karl Scholl in München, der Theologe Geh. Rat Professor Dr. Köllin in Gumboldt, der erste Prediger der Heiligen Kreuzkirche in Berlin Pastor Stäbe, der vor dem Alter vom Schläge gerührt wurde, Kardinal Steinbuber, Präsekt der Indulgeng-Kongregation in Rom, Kardinal Stampa in Bologna, Peter Schmidt, Direktor des Deutschen Kolonial-Instituts in Jerusalem, der bei seiner Anwesenheit in Wien von einem Automobil überfahren wurde. Er war 75 Jahre alt.

Kleiner als sonst ist die Zahl der über die engeren militärischen Kreise hinaus bekannten höheren Offiziere, die zur großen Armee abberufen wurden. In Petersburg wurden der Stadthauptmann General von der Laund und der Militär-Justizchef Pawlo ermordet; in Weimar verschied der als sehr einflussreich und fürstlich genante Generaladjutant und Hofmarschall des Großherzogs von Weizsäcker, 84 Jahre alt ist der frühere deutsche Botschafter in Petersburg und General der Infanterie von Werder gestorben, etwa ebenso alt der einstige französische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst Stoppel, der die Regierung Napoleons III. dringend vom deutschen Kriege abgeraten hatte. Weiter führen wir an: Generalleutnant von Rohrschmidt, ehemaligen Inspektor der Kriegsschulen, Generalleutnant von Blume, früher Inspektor der bayerischen Artillerie, die einstigen Kriegsminister Villot in Paris, Mirri in Rom, General der Kavallerie von Bülow in Potsdam, den bekannten Schriftsteller, Generalmajor von Pfister in Trossingen, den bayerischen General der Kavallerie Graf Pappenheim, General der Infanterie von Kessler, früher Direktor des Militär-Bildungswesens, einstiger italienischer Kriegsminister Rocenni. Soben verschied in München der erst 62-jährige, sehr tüchtige Chef des bayerischen Generalstabes, Generalleutnant von Endres, früher Militärbefehlshaber in Berlin.

Von hohen Beamten, Parlamentariern, Politikern, hat der Tod eine sehr stattliche Menge abberufen: Bayerischer Landtagsabgeordneter Aigner in Passau, bayerischer General-Intendant a. D. Freiherr von Berckel in München, früheren würtembergischen Justizminister Dr. von Haber, einstiger Reichstagsabgeordneter von Volz in Niederlohn, vormaliger italienischer Ministerpräsident Saracco, der Alterspräsident des Preussischen Abgeordnetenhauses Schöffner in Dietz, 85 Jahre alt, der hochverdiente frühere Präsident des Reichsversicherungsamtes Bödiker, nur 63 Jahre alt, der schwedische Botsminister von Krusenstjerna, der englische Staatsmann Lord Goschen, Bresfeld, früher preussischer Handelsminister, in Freiburg, früherer Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern von Rottenburg, der rumänische Minister des Auswärtigen Leoborg, der Oberpräsident a. D. und einstige Staatssekretär von Böttcher, der langjährige Mitarbeiter des Fürsten Bismarck und Vertreter der sozialpolitischen Gesetze im Reichstage, 71 Jahre alt in Damburg a. Saale; Sabor, der einstige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete; der vormalige Präsident der französischen Republik Cassimir Perier, Justizminister Cello in Rom, der vom einfachen Schutzmänn abancierte Polizeibefehlshaber in Berlin, der bulgarische Ministerpräsident Petkoff, in Sofia ermordet; der Reichstagsabgeordnete Prinz von Arenberg, der englische Diplomat Drummond, Graf Lambdors, ehemaliger Minister Russlands für das Auswärtige, Bobjedonozow, bis vor nicht langer Zeit der einflussreichste Ratgeber des Zaren, ein Stodrusse, aber jedenfalls einer der geistig bedeutendsten Männer im Reich, der russische liberale Duma-Abgeordnete Jolles, der in Moskau erschossen wurde; Hammer, früherer Bundespräsident der Schweiz; Janas Kuer, einer der bekanntesten sozialdemokratischen Abgeordneten; der bedeutende Wiener Politiker Janas Mandl, der bekannte frühere preussische Landtagsabgeordnete Freiherr von Jellit-Prusich, Oberbürgermeister von Weizsäcker, Kammergerichtspräsident v. Schmidt in Berlin, Geh. Rat Dietrich, Chef der Berliner Kriminalpolizei; der einstige badische Minister Freiherr von Rothenbach, der Freund Kaiser Friedrichs, 82 Jahre alt; ehemaliger österreichischer Finanzminister Dr. Steinbach, Karl Blind, bekannter Politiker in London; die Abg. Deinhardt-Deidesheim und Krieger-Alfershausen, der französische Politiker Clavis Guanes, von Soldern, Landesdirektor für Waldeck; der nordamerikanische Staatsmann Senator Morgan in Washington, Landtagsabgeordneter Eßels in Göttingen, die bekannten und verdienten deutschen Parlamentarier Freiherr von Kardorff und Geh. Rat von Tiedemann, Graf von Wintzingerode, Mitbegründer und erster Vorsitzender des evangelischen Bundes, die früheren Reichstags-Abgeordneten Schmidt-Frankfurt a. M. und Pfleger-Stuttgart, der weimarische Minister a. D. Freiherr von Groh, der einstige Reichstagsabgeordnete Kotteler, der sogenannte „rote Postmeister“, Geh. Rat Löwe, Präsident des Reichs, Kanakantes, der bekannte ehemalige Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Hausmann-Stuttgart, der frühere französische Botschafter Graf Montebello, der bayerische Staatsmann Graf Verdenfeld.

Aus der Welt der Wissenschaft sind viele klingende Namen hier aufzuführen: Prof. Mößing, bekannter Nervenarzt in Leipzig; Generalstabsoffizier Dr. von Lohbed in München; der berühmte Orientalist Professor Steinschneider in Berlin; der Chemiker Wendelein-Petersburg; der Geograph Prof. Kirchhoff-Leipzig, Geh. Rat Professor von Neugold, Leiter des Meteorologischen Instituts in Berlin, der

Treten Sie nicht in das neue Jahr ein,

ohne sich dem großen Abonnentenkreis des „Wiesbadener General-Anzeiger“ angeschlossen zu haben! Wenn Sie den „General-Anzeiger“ sofort bestellen, erhalten Sie ihn schon pünktlich von Neujahr ab. Auch im Jahre 1908 ist die Leserschaft des „General-Anzeiger“ wieder rasch gewachsen, und zwar dieses Mal durch einen so bedeutenden Abonnenten-Zuwachs, wie lange in keinem Vorjahre. Die hohe Auflage des „General-Anzeigers“ ist in dem großen und stetigen Bestand zahlender Abonnenten begründet, also nicht durch eine Mehr-Verbreitung Tausender Gratisexemplare künstlich erhöht.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist eine für ein Lokal- und Provinz-Organ ungewöhnlich umfangreiche Tageszeitung mit modernster Vervollkommenung des Nachrichten-Druckes. Er schlägt anerkanntermaßen durch seine Reichhaltigkeit und Schnelligkeit bedeutender Nachrichten auch zweimal täglich erscheinende Blätter.

Der „General-Anzeiger“ orientiert die Leser täglich rasch und erschöpfend in scharfer, unparteiischer Beleuchtung in der Politik. Er bringt freimütige, frisch geschriebene Leitartikel, politisch-satirische Reichstags-Stimmungsbilder eines den Parlamentarier-Verhandlungen bewohnenden Spezialkorrespondenten etc., wird telegraphisch und telephonisch aus Berlin, Frankfurt a. M. etc. prompt bedient, und hält auch den Leser, der keine Zeit hat, durch die fesselnde Uebersichtlichkeit des Tagesmaterials politisch auf dem Laufenden.

Dadurch aber, daß im „General-Anzeiger“ kein Blatt vor den Mund genommen wird, wo es gilt, zu rechter Zeit und am rechten Ort Mißstände aufzudecken, und daß der „General-Anzeiger“ ohne Scheu an dem Grundgesetz festhält, im besten Sinne des Wortes

vollständig

zu sein, ist er auch in den breitesten Volksschichten fest eingebürgert.

Hervorragend gepflegt werden Kunstkritik, Lokalplanderei und Tagesillustration.

Die eingeleitete Ausdehnung des provinziellen Bericht-erstatte-Rekes in der Umgegend führt im neuen Jahre auch zu einer weiteren Vergrößerung der Mitarbeit aus dem

Rheingau

zumal im neu beginnenden Jahre die vitalste Existenzfrage

der Rheingau-Bevölkerung, wie selten zuvor im Vordergrund des heimischen und politischen Interesses steht. Die erschöpfende Orientierung und energische Stellungnahme in den eminenten Aufgaben der Rheingau-Bevölkerung wird uns daher im Sinne der heimischen Volkswohlfahrt in allererster Linie obliegen.

Der sensationelle Erfolg unseres Sherlock Holmes-Romans (einzige berechtigte Uebersetzung des Conan Doyle'schen Originalwerkes) veranlaßt uns, schon im Laufe des Januar mit dem Abdruck des zweiten, in sich selbständigen Sherlock Holmes-Bandes zu beginnen, so daß die

neuhinzutretenden Abonnenten

den Roman von Anfang an verfolgen können.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Heften und dem Roman, der „Landwirt“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Hamorist“ nebst den illustrierten „Heiteren Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung referiert. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschenschepläne und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint im Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen zuerst. Sie werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich

(Bringerlohn 10 Pfg.).

Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Träger in Stadt und Land, unsere Filial-Expeditionen sowie die Haupt-Expedition, Mauritiusstraße 8.

Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 per Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Bis zum 1. Januar erhalten neu hinzutretende Abonnenten unser Blatt gratis.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geologe Professor Bertrand-Paris, der Chemiker Berthelot in Paris, der zugleich mit seiner greifen Frau verheiratet und auf Kosten der französischen Republik bestattet ward; der berühmte Berliner Chirurg Professor von Bergmann, nur 70 Jahre alt geworden; der Nationalökonom und Dichter Professor Dr. Max Haushofer in Gries bei Bozen; der Augenarzt Professor Magnus in Breslau; der Philologe Professor von Samel in Amsterdam, der Botaniker Professor Kny in Ulm; der Mathematiker Geh. Rat Hubertmann in Dresden; der Pädagoge Dr. Forst Kieferlein in Jena; der Wiener Chirurg Hofrat Albert von Koller; der Geschichtsforscher Prof. Dr. Gasse in Lübeck; der Mineraloge und Geologe Professor Wilhelm Müller in Charlottenburg; der Kliniker Professor von Jürgensen in Lüdingen; der berühmte englische Ingenieur Benjamin Baker; der Philologe Professor Taube in München und sein Kollege Hofrat Gebauer in Prag; der Kliniker Prof. Moritz Sitten in Berlin; der schwedische Kunsthistoriker Professor Rydholm in Stockholm; der bedeutende Nervenarzt Prof. Dr. Mendel in Berlin; der Leiter des weltbekannten Rathwerks Prof. Dr. Czapski in Jena; Rimo Fischer, der große Heidelberger Philosoph; der berühmte englische Chemiker Berkin; der britische Historiker Sir Spencer Walpole; der auf der Irland-Expedition umgekommene Geologe Dr. von Knebel; der Schulmann Prof. Dr. Seddenberger in München; der bedeutende Physiker Prof. Szig in St. Blasien; der Zoologe Prof. Raschall in Leipzig; der Ornithologe Professor Blasius in Braunschweig; der berühmte Kirchenrechtslehrer Professor Dove in Göttingen; der Ehrenarzt Hofrat Kessel in Jena; der berühmte Münchener Archäologe Professor Kuntzwängler; der hervorragende Frauenarzt Niederding in Würzburg; der Polarforscher Admiral Minto in London; der Geschichtsforscher Geh. Rat Bergberg in Halle a. S.; der hervorragende Jurist Prof. Dernburg und endlich der bekannte Professor Dr. Rasser und Geh. Rat Professor Teubold in Berlin.

Kunst und Literatur gaben uns nicht weniger Namen: Der Komponist Anton Bruckner in Frankfurt a. M.; sein Kollege Prof. Schüller in München; der Berliner Theater-Intendant Hofrat Braß; der berühmte italienische Dichter Corducci in Bologna; Komponist Otto Goldschmidt, der Gatte der berühmten Sängerin Jenny Lind, in London; der Wiener Hofburgschauspieler Joseph Levinsky; der Historienmaler Prof. Rame und sein Kollege Wilhelm Kohn in München; die vielgenannte Berliner Sängerin Desirée Nott de Rodilla; der berühmte Münchener Maler Karl Gussow; der Literaturhistoriker Otto von Leizner in Berlin; der in Weimar durch einen Automobilunfall umgekommene Maler Professor Franz Schüller; der englische Maler James Goss in London; der französische Romancier Theuriel in Paris; der Wiener Hofopernkapellmeister Joseph Sellenberger; der Romanschriftsteller Robert Schwellen in Berlin; der Dichter Geh. Hofrat Rud. Vonge in Halle a. S.; der Maler Prof. Blachfort in Berlin; der Schriftsteller Gottlieb Weißstein ebenda; der Lustspielautor Friedr. Ziefel in Wien; der Schriftsteller Dr. Mamroth in Frankfurt a. M.; der Porträtmaler Chabon und der Romanschriftsteller Hector Malot in Paris; der bayerische Historiker und Genremaler Theodor Vizis; der Schriftsteller Prof. Woldegar Raden in München; der Komponist Eduard Grieg in Bozen; der bekannte französische Dichter und Philosoph Sully Prudhomme; der Militärschriftsteller Gustav von Schubert in Heidelberg; der Kunstfreund Otto Voigtländer in Berlin; der Komponist Janak Brüll in Wien; der Hofschauspieler Karl Häcker in München; der hervorragende Pianist Alfred Reisenau in Libau; der bekannte Wiener Volksdichter Karl Costa; der Kupferstecher Prof. Sonnenleiter in Wien; der Musikhistoriker Wilhelm Tappert in Berlin; der berühmte Berliner Charakterkomiker Georg Engels; Geh. Rat Ende, Präsident der Akademie der Künste in Berlin; Dr. Theobald Körner, Sohn des Dichters; Joachim, der berühmte Geigerkönig; der Opernsänger Theodor Vertram (endete in Bayreuth durch Selbstmord); der Berliner Theaterdirektor Fritzsch; Hans Voriging, 62 Jahre alt, in Berlin. So, in dieser Zusammenstellung, wie sie der Raum gebietet, klingen die Namen trocken. Aber wie viel Anregung und Genuß verdanken wir nicht gerade ihren Trägern in unserem Volkstum, das so harte und nervenaufreibende Arbeit beansprucht?

Bekannte Persönlichkeiten, die sich in gewerblicher oder sonstiger Tätigkeit einen Namen gemacht haben, befallt diese Uebersicht. Die bekannten Verlagsbuchhändler Springer in Berlin und Westermann in Braunschweig, der Londoner Großkaufmann Whitelock, der bekannte Londoner Kriegsreporter Rüssel, der Berliner Bankier Julius Bleichröder, Frau Monnien, Witwe des berühmten Gelehrten, die bekannten Großindustriellen G. S. Friedländer-Berlin und Schaumburger-Wülhausen (Elsch), der Buchbesitzer Matthias Stinnes in Köln, der Großindustrielle Georg Schindler in Lübeck, der Reichsfeldschulbater Heintz, Nadermann, der bekannte Photograph Ottomar Anshütz, der Strahburger Verlagsbuchhändler Karl Trübner, der Großkaufmann und Konsul Ed. Weber in Hamburg, die Verlagsbuchhändler Bötel in Berlin und Mar. Sesse in Leipzig, der Hotelbesitzer Anton Wupp in Karlsruhe, Generalkonsul Rüssel in Berlin, Frau Emilie Krizar, die Schwester des Malerfürsten Menzel, der ihr im Tode vorausging. Und zum Schluß wollen wir hier unseren mehrjährigen Genossen in Südwest-Afrika nennen, der unseren Truppen so viel zu schaffen machte, Jakob Morena. Er fiel, wie bekannt, nicht von einer deutschen, sondern auf der Flucht von einer englischen Kugel.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 30. Dezember 1907.

Kaiserreisen im neuen Jahre.

Die Reiseabsichten des Kaisers für das Frühjahr sind nach einer offiziellen Erklärung noch keineswegs fest getroffen. Es ist weder gewiß, daß der Kaiser Kordz besucht, noch daß irgend welche Monarchenzusammenkünfte in Zusammenhang mit einer solchen Reise stattfinden werden. Ueberhaupt seien für die Auslandsreisen des Kaisers im Jahre 1908 noch keine Entschlüsse gefaßt worden.

Die neuen Reichsteuern

Den Bundesratsmitgliedern sind nunmehr die Steuerprojekte der Regierung zugegangen. Das Plenum des Bundesrats wird sich mit diesen Projekten in der ersten

Sitzung nach Neujahr beschäftigen. An der Spiritus-Monopolvorlage (Entwurf über den Zwischenhandel mit Branntwein) sind in letzter Stunde noch Abänderungen vorgenommen worden, so daß der Plan, diese Vorlage nach vor Weihnachten zu beraten, umgestoßen werden mußte. Die Zigaretten-Wandersteuer liegt ebenfalls den Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gemillt sei, diese Vorlage zugunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell ergeblicher sein würde, zurückzuziehen. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die angekündigte Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrikularbeiträge zugehen, die vorgeschlagen wird, diese Beiträge nicht nach der Kopfzahl der Bevölkerung, sondern nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Staaten zu erheben, und so Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und die Hansestädte mehr zu belasten und die Kleinstaaten zu entlasten. Die augenblickliche Reise des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg hängt eng mit dieser Angelegenheit zusammen.

Erzberger über die Modernisten.

Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Zentrumsgesandten Erzberger über die Modernisten. Nach Erzberger sei Professor Harnack als Führer der Modernisten in weitestem Sinne des Wortes zu betrachten. Bei den katholischen Massen Deutschlands könne der Modernismus keine Stütze finden, da Volk und Geistlichkeit dort im Gegensatz zu Frankreich innig verbunden seien. Eine Vereinigung der Katholiken und Protestanten unter der Protektion des Kaisers hält Erzberger für unmöglich. Ebenso sei eine solche Mischreligion nicht als Fortschritt zu betrachten, da sie unfehlbar zum Papst-Kaisertum führen würde.

Bayerischer Landesverband des Flottenvereins.

Versammlung am Sonntag.

Die gestrige Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Flottenvereins in München wurde durch den bisherigen ersten Vorsitzenden Oberstleutnant z. D. v. Spieß, nach einem Hoch auf den Prinzregenten, auf den Kaiser und den Prinzen Rupprecht eröffnet mit dem Bericht über die bekannten Vorgänge, welche den Prinzen Rupprecht veranlaßten, das Protektorat über den Landesverband niederzulegen und im Anschluß daran auch den Rücktritt des gekürten Ausschusses des bayerischen Landesverbandes zur Folge hatten. Auf den einstimmigen Wunsch der heutigen Versammlung erklärte der Ausschuss sich bereit, die Geschäfte bis zur neuen Delegiertenversammlung des Landesverbandes weiterzuführen, welche nach der in Kassel bevorstehenden Tagung des Deutschen Flottenvereins in München abgehalten werden soll. An den Prinzen Rupprecht wurde folgendes Telegramm gefaßt:

Die Delegierten-Versammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins entbietet Ew. Maj. Hoheit ehrerbietigsten tiefen Dank für die Unterstützung ihrer nationalen Bestrebungen. Sie erkennt in dem unanhaften Auftreten Ew. Maj. Hoheit eine tatkräftige Hilfe zur Aufrechterhaltung der vom bayerischen Landesverband seit seinem Bestehen vertretenen Grundsätze, die das Wohl des Flottenvereins und unseres lieben Vaterlandes zum Ziel haben.

Vom Prinzen Rupprecht lief folgende Antwort ein: Der Delegierten-Versammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins spreche ich meinen Dank für die mir heute angegangene Rundgebung aus, die mich erkennen läßt, daß der bayerische Landesverband unentwegt festhält an den seither von ihm zum Wohle des Vaterlandes und der Flottenflotte vertretenen Grundsätzen.

Im Laufe einer längeren Diskussion wurde allseitig betont, daß der Rücktritt Keims als geschäftsführender Vorsitzender die unerläßliche Bedingung für die dringend gewünschte gezielte Weiterarbeit sei. Freiherr v. Würzburg und Oberstleutnant v. Spieß wiesen gegenüber Frehanariffen darauf hin, daß im ganzen Ausschuss kein Mitglied der Zentrumspartei sich befände; die Beibracht der Ausschussmitglieder seien Protestanten. Am Schluß der Beratungen, welche nahezu vier Stunden dauerten, wurde einstimmig beschlossen, daß der Landesverband Vertreter zur Tagung des Flottenvereins nach Kassel schicken solle. Die Vertreter sollen dahin wirken, daß an den Beschlüssen der letzten Tagung des Flottenvereins in Köln, wo der Friede zwischen der Zentralleitung und dem bayerischen Landesverband geschlossen wurde, festgehalten werde, und daß Keim sein Amt als geschäftsführender Vorsitzender niederlege.

Das „Berlin, Tagel.“ schreibt:

„Eins zum mindesten muß man dem General Keim lassen: er versteht von sich reden zu machen. Schon in diesem Frühjahr, als die Reichstagswahlen die Massen in Bewegung setzten, wurde sein Name nur allzu oft genannt. Die Keim-Briefe sind ein sehr peinliches Kapitel des letzten Wahlkampfes, das man gern auf sich beruhen ließe, das aber trotzdem erwähnt werden muß, weil sonst der Widerspruch gegen die fernere Tätigkeit des Generals Keim im Flottenverein nicht richtig eingeschätzt werden kann. Neue Wahlbriefe sind die eigentliche Ursache des gegenwärtigen Krachs im Flottenverein.“

Portschland.

Vielefeld, 30. Dezember. Geheimrat Sinzger ist gestern nach mehrwöchiger Krankheit im 81. Lebensjahre gestorben.

Prozeß Moltke-Garden.

30. München, 30. Dez.

Das Münchener Amtsgericht hat zur Vernehmung des Geheimrats Schwenninger einen Gerichtsschreiber delegiert. Es wohnten der Vernehmung also bei: Affessor Lange als antretender Vertreter des Berliner Landgerichts, Staatsanwalt Rask als Vertreter des Oberstaatsanwalts, Justizrat Bernstein als Vertreter Gardens und der Münchener Gerichtsschreiber. Die Herren trafen um 10 Uhr vormittags in Schwand ein und fanden Geheimrat Schwenninger im Bett. Schwenninger, der sich vor 14 Jahren auf einer gemeinsam mit Krupp unternommenen Ozeanfahrt durch einen Sturz auf dem Verdeck eine innere Verletzung zuzog, leidet gegenwärtig wieder an den Folgen

dieses Unfalles und ist bereits seit mehreren Wochen bettlägerig. Geistig ist er vollkommen frisch. Sein Verhör dauerte 10 Stunden.

Er bestätigte im wesentlichen die Darstellung des Gardens, insbesondere erklärte Schwenninger, daß Frau v. Elbe die Dinge ihm und seiner Frau, wie auch Gardens selber seinerzeit in durchaus glaubwürdiger Weise erzählt habe. Sie habe ungefähr dasselbe mitgeteilt, was sie bei ihrer ersten Vernehmung vor dem Schöffengericht über ihre Ehe ausgelegt habe und ihr Gesundheitszustand habe zu keinem Zweifel an ihrer Gedächtnis- und Geisteskraft Anlaß gegeben. Geheimrat Schwenninger bestätigte ferner, daß er und seine Gattin Frau v. Elbe auf besonderen Wunsch dieser Dame mit Gardens bekannt gemacht habe. Ueber seine und seiner Gattin Beziehungen zu Frau v. Elbe befragt, erklärte er, daß sie alle drei einander liebten und sehr befreundet gewesen seien. Schwenninger sagt aus, es sei seine feste Ueberzeugung, daß Gardens absolut nicht aus irgend welchen unedlen Motiven, sondern nur aus politischem Interesse jene Dinge 5 Jahre nachdem Frau von Elbe sie ihm mitgeteilt, in seinen Artikeln zur Sprache gebracht habe. Schwenninger hätte übrigens beim Lesen der Artikel die betreffenden Auspielungen gar nicht verstanden. Auch die Äußerungen Bismarcks über die schädliche politische Tätigkeit Gardens bestätigte Schwenninger. Ebenso erklärte er, daß er im Hause des Fürsten Bismarck über die anormalen Reigungen des Liebenbergers Kreises sprechen gehört habe. Er erinnert sich, daß Bismarck tatsächlich jene Äußerung über die Kamarilla getan hat, in der es hieß: Wenn die Sache so dünn gemacht würde, daß der regierende Herr es merkte, könne eine Kamarilla sich nicht halten. Schwenninger bestätigte auf Anfrage ferner, daß er die Epigrammen „Süßer Runo“ und „Tütü“ schon lange vor dem Erscheinen der Gardenschen Artikel gehört habe. Inbezug auf einen Teil der Tatsachen, bei denen Gardens sich auf ihn berufen, erklärt Schwenninger, daß er sich nicht daran erinnere, er halte die betreffenden Äußerungen oder Vorgänge aber der ganzen Situation nach für wahrscheinlich. — Dann begann die Vernehmung der

Frau Geheimrat Schwenninger.

geborenen Gräfin Moltke. Dieselbe dauerte nur kurze Zeit und die Frau Geheimrat betonte, daß sie sich von jeder Animosität gegen den Grafen Moltke frei wisse.

Geheimrat Schwenninger erklärte nach einem Telegramm, er werde über seine Äußerungen keine Mitteilungen machen, da er nicht wisse, ob seine Äußerungen in öffentlicher Sitzung verlesen werde; er wolle nicht den Eindruck erwecken, als ergreife er gegen oder für jemand Partei.

Aus aller Welt.

Der erschossene Major.

Aus Allen stein meldet der Draht: In seiner Wohnung wurde gestern Sonntag der Hauptmann von Göben vom maurischen Feldartillerie-Regiment Nr. 73 verhaftet unter dem dringenden Verdacht, den Mord an dem Major von Schönebeck, welcher erschossen vorgefunden wurde, begangen zu haben. Gegen ein Geständnis hat er bis jetzt nicht abgelegt. Er bestreitet angeblich nicht, in der Nacht im Hause des Erschossenen gewesen zu sein. Ueber den Zweck seines Aufenthaltes in der Villa des Majors gibt er aber keine Auskunft.

Das Haus, worin der Mord begangen wurde, liegt allein in der Nähe des alten Ordensschlosses und ist von Gartenland umgeben. Der Major schlief allein im Erdgeschoß, seine Familie dagegen im ersten Stockwerk. Der Mord wurde die Tat am Morgen des zweiten Weihnachtstages, als er seinen Herrn, der einer Jagdeinladung zu folgen gedachte, werden wollte. Neben der Leiche lag der Revolver, aber nicht eine Kugel fehlte. Die Tat ist vielmehr, wie die Kugel zeigt, mit einer kleineren Waffe verübt worden und zwar aus unmittelbarer Nähe, da die Stirnhaut geschwärtzt und verbrannt ist. Das Fenster im Nebenzimmer stand offen, im Freien wurden Schreie vernommen.

Man nimmt an, daß der Major, der halbblinde war, Geruch vernommen, sich erhoben und zum Revolver gegriffen hatte, daß ihm aber der Mörder zuvorgekommen ist. Major v. Schönebeck galt als ein freundlicher Vorgesetzter. Seine Frau soll abgereist sein. Die beiden Kinder wurden bei einer befreundeten Familie untergebracht.

Neujahr im Agl. Schloß. Der Neujahrstag wird im Berliner Agl. Schloß mit Gottesdienst, Gratulationsbesuch usw. begangen. Das Fest beginnt und endet mit einem Choral im Schloßhof. Die Chöre von der Schloßkuppel blasen ein Trompetenkörps. Mit Rücksicht auf die Gratulationsbesuche, Salutfeiern im Lustgarten und Parole-Ausgabe im Zeughaus werden die Kaiser Wilhelm- und die Schloßbrücke, der Lustgarten, die Schloßfreiheit und der Platz am Zeughaus „nach Bedarf gesperrt“. Von den anderen Winterfesten bei Hofe finden statt: 17. Januar Fest des Ordens vom Schwarzen Adler 19. Krönungs- und Ordensfest. 21. Große Cour für das diplomatische Corps. 23. Militär-Cour, 27. Geburtsfest des Kaisers. Die Hofbälle folgen dann an den nächsten Mittwochen, der Fastnachtsball 3. März.

Erzruhen. Der Draht meldet aus Kappertberg: Ein Handwerksbursche wurde erstarrt aufgefunden.

Selbstmord eines Pastors. Der 53jährige Pastor Kern in Oberullersdorf in Sachsen hat Selbstmord begangen. Er konnte den Tod seiner Frau nicht ertragen.

Familien drama. In Radisch in Sachsen erschoss ein Schachmeister nach einem Wortwechsel seine Frau. Hierauf verlegte er sich lebensgefährlich.

Im Schneesturm gescheitert. Die nach Kiel bestimmte norwegische Bark „Mim“ ist im Schneesturm bei Moen auf ein Riff geraten. Die See riß die Schanzklebung fort. Der deutsche Steueremann Wagner wurde von einer Sturzwellen über Bord gerissen und ertrank.

Ein Opfer des Weihnachtsbaumes. In Gröbzigberg in Schlefien verbrannte ein Greis, der mit seinem Bart dem brennenden Weihnachtsbaum zu nahe gekommen war.

Ganze Familie im Sterben. In der Ostschicht Trisbajan an der deutsch-gallischen Grenze ist die ganze Familie des Bahnbeamten Souhou an Bleivergiftung erkrankt. Die Frau und die 6jährige Tochter sind bereits gestorben. Die Frau hatte beim Kochen den Weißbrot in die Speise fallen lassen.

Hochwasser. Der Draht meldet aus Paris: Canned und Umgebung wurden von einer Ueberschwemmung heimgesucht.

Die Probefahrt durch den neubauten Tunnel von der 14. Straße in New York nach Jersey City ist erfolgreich verlaufen.

8. Großer Kanal durch die Alpen! Aus Rom meldet der Draht, daß der Wasserbauingenieur Caminada den Plan der Erbauung eines großen Kanals ausgearbeitet hat, der die Alpen durchschneiden und Genua mit dem Bodensee verbinden soll. Der Kanal soll eine Länge von 591 km. haben, wovon 300 km. auf bereits vorhandene Wasserläufe entfallen. Es sollen Schiffsladungen bis zu 600 Tonnen befördert werden können. Der jährliche Durchgangsverkehr wird auf 15 Millionen Tonnen geschätzt.

Der Winter, der plötzlich auch zu uns gekommen ist, regiert in Rußland bereits seit drei Wochen mit furchtbarer Strenge. In Petersburg und Umgegend sind nach einer Meldung 100 Personen erfroren. Die Jüge treffen mit halbbländiger Verpölung ein. Infolge von Ueberbeizung sind zahlreiche Feuerschäden zu verzeichnen. In der französischen Botschaft brannte die Schriftensammlung teilweise aus. — In Berlin kamen in Folge Glätte etwa 50 Arm- und Beinbrüche und leichtere Verletzungen vor. Pfarrer Rosenbergs von der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche erlitt einen doppelten Bruch des linken Oberarmes.

Aus der Umgegend. Kommunales aus Sonnenberg.

rer. Sonnenberg, 30. Dez.

Die dem Heutweg entlang stehenden Edelkastanien sollen entfernt werden, da der Weg durch den Schatten dieser Bäume stets feucht und außerdem der aus denselben zu erzielende Gewinn sehr gering ist. Die Anpflanzung anderer Bäume soll dem Erntessen der Herzogshofe überlassen bleiben. — Der Wegausbau des Erdweges vom Goldsteintalweg nach dem Distrikt „Unter dem Wolfshofen“ ist nunmehr beendet und kann derselbe wieder benutzt werden. — Wegen der Errichtung eines Wagendepots für die Wagen der elektrischen Bahn schwanden schon seit längerer Zeit zwischen der Stadt, Eisenbahngesellschaft und unserer Gemeindeverwaltung Verhandlungen. Zur Förderung derselben soll nun anfangs Januar eine mündliche Besprechung unter Beteiligung von Vertretern der Rgl. Regierung, der S. E. G. und der Gemeinde stattfinden. — Der Bescheid des Herrn Landrats in Wiesbaden auf die Beschwerde des Rentners Otto u. Gen. betr. die Regelleinrichtung im Distrikt Bahnhof wurde in der gestrigen Sitzung zur Kenntnis gebracht. — Desgl. gelangt ein Schreiben des Magistrats Wiesbadens über die Heranziehung der Anlieger der Wiesbadenerstraße zu den Kosten der von Seiten der Stadt geplanten Verfestigung eines Stückes der Wiesbadenerstraße an der Gemarkungsgrenze zur Verlesung. — Für im Jahre 1908 in unserem Gemeindegeld auszuführende Kulturarbeiten sollen 350 M. in den Etat eingestellt werden. — Die Stadt Wiesbaden, welche den Gemeindegeldbeitrag der Wiesbadener Straße gepachtet hat, hat wieder mit dem Steinbrechen begonnen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß die der Gemeinde gehörige Ueberfahrtsbrücke entfernt worden ist, jedenfalls von Steinbrucharbeitern. Das Stadtbauamt soll nun um baldige Wiederherstellung ersucht werden.

3. Bierstadt, 30. Dez. Der Männergesangsverein feierte gestern abend im Saal zum Bären die diesjährige Winterkonzert, verbunden mit Verlosung und Ball. Der große Saal war dicht besetzt, u. a. war auch das Ehrenmitglied, Herr Lehrer und Komponist Paul von Hedenheim, anwesend. Die vorgelegten Chöre zeigten von dem großen Reize des Dirigenten und fanden wie die eingeleiteten Terzette und Soli großen Anklang. Nach dem ersten Chor hielt der Vorsitzende, Herr J. Mayer, eine der Weihnachtszeit entsprechende Ansprache. Die humoristischen Stücke sowie das zum Schluß angeführte Theaterstück wurden lebhaft applaudiert. Gegen 11 Uhr war das Konzert zu Ende und nun trat der Ball in seine Rechte.

3. Bierstadt, 30. Dez. Am Neujahrabend feiert die hiesige freie Feuerwehrgesellschaft zur Rose ihr Stiftungsfest. Zu dieser Feier wird Herr Lehrer aus Wiesbaden mit seinen Schülern aufwarten und die beiden Gesangsvereine werden einige schöne Lieder zum Vortrag bringen.

3. Kloppenheim, 29. Dez. Der Gesangsverein „Eintracht“ hielt am 2. Weihnachtstages sein Winterkonzert ab. Stand es schon zu erwarten, daß genannter Verein nur Gutes leistete, so wurden die Erwartungen bei den meisten Zuhörern gewiß übertroffen. Jede Nummer war sozusagen ein Schlager. Alle Chöre waren auf das Gewissenhafteste einstudiert. Auch die theatralischen und humoristischen Sachen kamen besonders trefflich zum Vortrag und fanden ebenso wie die Chöre lebhaften Beifall. Ein Ball schloß sich an das Konzert an. So kann der Verein, welcher 1908 sein goldenes Jubiläum begeht, mit Zufriedenheit auf seine Veranstaltung zurückblicken. — Nachdem die hiesige 3. Lehrerstelle ca. 1½ Jahre wegen Krankheit des Stelleninhabers von den beiden anderen Lehrern mitverlehen wurde, ist diese Stelle von Beginn des neuen Jahres an wieder befreit.

• Erbenheim, 29. Dez. Der neugegründete Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt im Gasthaus zum Taunus seine erste Mitgliederversammlung ab. In anbetrachter der zahlreichen Beitrittskandidaturen wurde beschlossen, die Zahl der Vorstandsmitglieder um 2 zu vermehren. Es wurden zu weiteren Beisitzern die Landwirte Heintz, Werten und Ernst Linnert einstimmig gewählt. Der Verein will sich demnächst mit der Belohnungsfrage unserer Ortschaft näher befassen. Ferner soll die Eisenbahnverkehrsinspektion Limburg 2 ersucht werden, für ausreichende Belichtung der Zugangsstraße zum Bahnhof Sorge zu tragen.

er Erbenheim, 29. Dez. Während die Weihnachtstage in den letzten Jahren hier durch nichts gestört wurden, ist diesmal durch einige Madaubrüder verschiedentlich Mischstimmung hineingetragen worden. So wurden am 1. Feiertag abends nach 11 Uhr durch unsere Polizei, wenn auch etwas dorb, einige halbbländliche Fräulein zur Ordnung gerufen, welche einen ruhig nach Hause gehenden Mann überfielen, so daß er aus mehreren Wunden blutend seine Wohnung aufsuchen mußte. Ein ebenfalls dazu gekommener junger Mann wurde von einem dieser Geiden mit dem Messer bearbeitet. Auch am 2. Feiertag nachts kam es gelegentlich einer Tanzmusik zwischen einigen Rowdies zu Schlägereien. In daß die Polizei mehrmals einschreiten mußte. Auch hier wäre ein energisches strenges Eingreifen seitens der Ortspolizei am Platze, um gewisse Patrone unschädlich zu machen.

8. Eltville, 29. Dez. Heute nacht gegen 4 Uhr brach hier im Hause des Herrn C. Müller in der Hauptstraße, in welchem sich ein Speisereichen befand, Feuer aus. Das Feuer entstand in dem Laden, welcher ganz ausbrannte. Durch das rechtzeitige Eintreffen der hiesigen freien Feuerwehrgesellschaft wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. — Das Ergebnis der Weihnachtssammlung ergab 207 Gebote mit Viehstand, 200 vielhaltende Hauskaltungen, 84 Pferde, 212 Stück Vieh, 9 Schafe, 222 Schweine, 82 Hühner, 1995 Stück Federvieh und 37 Bienenstöcke. — Herr Buchhändler Ph. Schott wird mit 1. Januar aus Altersrückichten sein Amt als Schiedsrichter niederlegen. Ueber

10 Jahre hat Herr Schott sein schwieriges Amt versehen und seiner Geschicklichkeit ist es gelungen, viele Streitigkeiten auf dem Schiedsweg zu schlichten.

9. Erbach i. Rhg., 28. Dez. Am 2. Weihnachtstage fand vor reich besetztem Hause im Hotel Engel die theatraleische Abendunterhaltung des Rath. Junglingsvereins, verbunden mit Christbaumverlosung und Ball statt. Diesmal hatte der Verein nur ein lustiges Programm aufgelegt und so wurden denn auch die Zuschauers der Zuschauer ständig in Bewegung gehalten. Die ganze Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf.

1. Bingen, 29. Dez. Laut der Statistik der Weinmost-ernte wurden von den im Ertrage stehenden Weinbergen durchschnittlich 11 Hektoliter vom Hektar geerntet. Es wären für das Hektoliter durchschnittlich 43 M. zu veranschlagen.

n. Braubach, 29. Dez. Die Jahresrechnung der Stadt pro 1906 wurde in Einnahme auf 188,133,20 M. und Ausgabe auf 178,512,78 M. festgestellt. Die vorgelommenen Staatsüberweisungen wurden genehmigt und dem Stadtrechner Entlastung erteilt. — Am hiesigen Platze tritt demnächst eine Arbeitsnachweisstelle ins Leben. Dieselbe wird voraussichtlich vom Bürgermeisteramt geleitet werden. — Mit den Holzfallungen doch noch rechtzeitig beendet sein. — Der Betrieb der Staatsfähre Oberlahnstein-Capellen ist einem Konsortium aus Oberlahnstein übertragen worden. Der Fahrbetrieb wird am 1. April 1908 aufgenommen werden. — Von dem vor einigen Tagen plötzlich von hier verschwundene Italiener ist noch nichts bekannt geworden. Allem Anschein nach ist der Mann im Rhein ertrunken.

In einer
halben Stunde
bekommen Sie in unserer
Druckerei Mauriliustr. 8
die elegantesten
Neujahrs-Karten
in sauberster Ausführung
und jeder Preislage an-
gefertigt.
Unser Druckerei-Kontor ist
bis 7 Uhr abends geöffnet.
Wiesb. General-Anzeiger.

Kunst, Literatur und Wissenschaft. Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. Dezember 1907. Erste Gastdarstellung der Frau Sigrid Arnoldson: Mignon, Oper von Thomas. Mignon ist mir eine der unsympathischsten Opern. Nicht wegen des Wertes, seines Textes, seiner Musik an sich. Das opernhafte Gute an dem Stück reizt mich zu schätzen. Der erste Akt ist einer der glücklichsten, die je in einer Spieloper geschrieben wurden, der zweite behauptet sich neben ihm mit Glück und nur der dritte wirkt lähmend mit seiner Rührigkeit und seinem schlecht motivierten Wiedererscheinen Philmens. Und trotz der zwei guten Akte ist mir Mignon eine der unsympathischsten Opern. Der Darstellung der Titelrolle wegen. Es gibt wenig Mignons. Die beste Sängerin und Schauspielerin kann unerschütterlich in dieser Partie sein, wenn sie keine Poesie hat und kein „Mignon“ ist. Schon rein äußerlich. Man ist zu groß, oder zu alt, zu reif, zu stark, zu spröde und zu trocken für diese Gestalt, und man spielt sie doch trotz dieser schönen Vorzüge. Aber man ist keine Mignon, sondern bleibt ein Stück Bühnenapparat. Für Mignon gehört Poesie der Erscheinung und der Jugend. Frau Arnoldson mag vor 20 Jahren, im Beginn ihrer glänzenden Laufbahn, eine sehr anziehende und überzeugende Mignon gewesen sein; heute ist ihre Kunst zu ausgereift, zu groß und herb für diese halbe Märchenrolle, ihre Mignon ist noch interessant, aber nicht mehr rührend, nicht mehr naiv. Man bemerkt in jeder Kleinigkeit der Auffassung und Ausführung der Partie die große Künstlerin, aber die Größe ihrer Künstlerische bleibt — ein Stück Bühnenapparat, die Illusion der wirklichen Mignon kommt nicht auf, man sieht anstelle eines Kindes eine geschickt verkleidete Frau, empfindet alles was sie tut als bewusste Berechnung, und — Mignon bleibt einem wieder einmal eine recht unsympathische Oper. Und trotzdem Frau Arnoldson, wie es sich für die „schwebische Nachtigall“ gebührt, ihre Mignon sehr schön singt, ja sogar dem Schreden aller Schreden, dem leider unsterblichen Zitronengefang, neue, reizvolle Seiten abzugewinnen weiß, trotzdem sie in feinsten Weise überhaupt ihre ganze gefangliche Behandlung auf einen entzückenden Konversationsakt einzustimmen versteht, trotzdem ich — für mich wenigstens — Sigrid Arnoldson als Mignon en bloc als. Das Publikum gab seiner Anerkennung sehr lebhaften Ausdruck — ob für Mignon oder nur für Sigrid Arnoldson?

Die Vorstellung stand im übrigen nicht auf besonderer Höhe. Frau Sanger behandelte die Philine heute etwas gar zu schwerfällig und stellenweise ohne Intonationbewußtsein. Herr Schwegler als Othobarto holte seine Töne größtenteils wieder aus dem unterhalb des Brustkastens befindlichen Korperteil — eine Klangwirkung, die einem nachgerade auf die Nerven geht. Herr Frederich als Wilhelm Meister von lympathischer Gesamtwirkung sang mit großer Hingabe und fand in der Höhenlage hübsche Töne. Der Künstler behandelte den ersten Akt flott im Spiel, während die Bühnenszene des zweiten, in der Wilhelm die Culmination seiner Verliebtheit in Philine zum Ausdruck bringen muß, noch eingebenderten Spieles bedarf, wenn sie nicht steif wirken soll. Neu war Herr Reckhoff, der die kleine Charge des Jarno wirksam herausbrachte.

H. G. G.

Residenz-Theater.

„John Glanbe's Ehre“, Schauspiel in 4 Akten von Alfred Sütro. Deutsch von Joh. Regie: Rüder.

John Glanbe, ca. 40 Jahre, Multimillionär, Eisenkönig, ist in der Trübsatmosphäre ein Allgewaltiger. Mit ein paar gefärbten Worten, durch einen Wink zum Aktienanfall treibt er den Markt zu den höchsten Kurzen und den Wegner in den Abgrund. Mit einer Lowen-Stoßmut sondergleichen spielt er mit Opfern, indem er jemand bettelarm macht und ihm dann einen großen Obel in die Hand drückt, damit der Gefürzte ein „neues Leben“ beginnen kann. Glanbe liebt den Kampflust der Gehirne, er steht wie ein unerreichbarer Sieger in diesem Kampf, alle um Haupteslänge überragend. Columbus hat den neuen Erdteil nur entdeckt, Glanbe verschluckt ihn. Aber in der unerfähtlichen Geld- und Machtglorie vernachlässigt Glanbe seine hübsche, viel jüngere Frau, läßt sie — wie unbesonnen — sechs oder gar sieben Monate im fernen Europa und noch dazu im ladungsreichen Paris zurück, schreibt ihr in der Zeit nur vier Briefe, bis ein weiblich-demagogisches Kabeltelegramm, daß seine Gattin einem berühmten Maler zu einem Bilde sitze, genügt, um ihn in wahnsinniger Unruhe nach Paris herüberkommen zu lassen. Damit beginnt des englischen Dramatikers Sütrows Schauspiel, das uns vom hiesigen Residenztheater in sehr anerkennenswerter Weise übermittelt wird und in seinen vier Akten zeigen soll, es gibt auch etwas, was sich nicht mit der größten Geldmacht erzwingen läßt: die Liebe. Seine Frau hat ihn sehr geliebt, aber in der Vernachlässigung seitens des Gatten den Maler kennen und unendlich mehr lieben gelernt. Alle Finanzgrüde, alle Willensenergie des allmächtigen Eisenkönigs, die ihn fast zum Revolver greifen läßt, scheitern schließlich an dem Veruche, die Gattin aus den Liebesfesseln des Malers zurück zu erobern. Nur in der Schlussszene, wo er das Bitterste erfährt, daß sie dem Maler mit Leib und Seele gehört, richtet sich in einer resignierten Verzichts-Erklärung John Glanbes seelische Größe wieder auf.

Ob aber diese neue Grobmut mehr als ein 5-Minutenbrenner ist, dafür kann man schwerlich die Bürgschaft übernehmen, wie sich überhaupt wenig über die psychologischen Werte dieser Arbeit sagen läßt. Sie zeigt Raffinement, Bühnenkunde, Esprit und ist auf den reinen Theatereffekt hin geschaffen. Daher muß man nicht unter die Schale sehen, oder verschiedenen unfreiwillig aufgegebenen „Mitteln“ der Menschen-Charakterisierung nachhaken. Das Anerkennenswerte der hiesigen Aufführung liegt aber darin, daß das Residenztheater nicht bloß aus Paris, sondern zur Abwechslung auch aus London importiert, um zu zeigen, was dort namhafte zeitgenössische Autoren dem Publikum eines James-Theatre etc. an marktgängiger Stoff vorlegen.

Herr Milner zog einige gute, sichere Linien im John Glanbe'schen Doppelwesen als Finanzgenie und Liebender. Herr Hammer als seine Gattin gab in der psychologisch wenig einwandfreien Rolle eine pikante Mischung weiblicher Heuchelei und Offenherzigkeit. Eine ebenso groß anlaufende als rasch zerfallende tündelnde Liebesleidenschaft — das war etwas, was man nicht mit der Mätschnur einer Kunstregel abmessen kann, sondern die Darstellerin aus der Unergründlichkeit einer verliebten Frauenseele herausholt. Ein Zuseher muß auch die Darstellerin selbst in sich haben, um eine jener pikanten Zubereitungen hervorzugaußern, die sich nicht mit kalt fezierendem Verstande greifen lassen. In der Reizung zum Geländel und kokettertem Augenaufschlag erscheint Herr Hammer fast als verjüngte Torma-Kulage, hatte in der wunderlich auf- und absteigenden Frau Glanbe-Rolle auch wieder einiges recht Tiefe. In Schurmer skizzierte Herr Rüder einen Topus aus der Sehnsucht der großen Finanzwelt — nur ein paar Striche, aber meisterhafte. Das hübsche, frische, natürliche Herr Sandoz wächst und wächst. Wächst von Rolle zu Rolle aufsteigend. So ein köstliches Dörrchen hat das James-Theater sicher nicht. Herr Setebriugge wandelte wunderliche Wege. Es wollte einem gar nicht ein, daß die Millionärgattin mit diesen Bühnen-Künstlern durchbrennen mußte. Herr Setebriugge mag sich aber bei Herrn Sütro beklagen.



• Wiesbaden, 30. Dezember 1907.

Die Automobilrennbahn im Taunus.

Eine neunstündige Sitzung.

Am Samstag fand im Frankfurter Rathaus auf Veranlassung des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner in Wiesbaden eine Sitzung statt, die sich mit der Taunusrennbahn und speziell der Finanzierungsfrage beschäftigte. An der Sitzung, die von vormittags 10 bis abends 7 Uhr dauerte, nahmen u. a. folgende Herren teil: Oberbürgermeister Dr. Widder-Frankfurt, Landrat Beckmann-Usingen, Landrat Ritter Dr. v. Marz-Homburg, Bürgermeister Lütke-Homburg v. d. H., Landrat und Polizeipräsident Scherenberg, Frankfurt a. M., als Vertreter des Vereins Deutscher Motorfahrzeugindustriellen Generaldirektor Bischof von den Daimlerwerken in Cannstatt, Kommerzienrat Heinrich Meyer von den Adlerwerken in Frankfurt a. M., sowie der Generalsekretär des Vereins, Dr. Gieseler-Berlin, Regierungs- und Baurat Reich-Wiesbaden, Konful Karl Frisch-Wiesbaden, Geh. Kommerzienrat v. Friedländer-Gulb-Berlin, ferner als Vertreter des Kaiserl. Automobilklubs der Vizepräsident Graf von Sierstorff und Alffessor Dr. Levin-Stoelving. Den Vorsitz führte Regierungspräsident Dr. v. Meißner. Aus dem Ergebnis der eingehenden Beratungen ist in erster Linie hervorzuheben, daß die geplante Taunusrennbahn eine Abänderung in dem Sinne erfahren hat, daß man die Strecke Saalburg-Rensahn, die ursprünglich für die eigentliche Rennbahn in Aussicht genommen war, fallen lassen hat und zwar mit Rücksicht auf die Proteste, die sich von verschiedenen Seiten gegen das Projekt erhoben hatten. Der Regierungspräsident steht als Vater der ganzen Idee auf dem Standpunkt, daß von vornherein ein Projekt gewählt werden soll, das von keiner Seite auf Widerspruch stößt. Man hat sich daher ent-

Schlossen, die eigentliche Rennstrecke, die mit Frankfurt und Wiesbaden direkt verbunden sein wird, zwischen der Saalburg und Brandenburgerhof zu errichten. Diese eigentliche Rennstrecke wird 50 Kilometer lang sein und ihre Anlage ist in Form einer Doppelstraße gedacht. Jede Straße wird 10 m. breit, hat ein Bankeit von 1 m. Breite, sowie die notwendigen Wassergräben etc. Die beiden Straßen laufen dicht nebeneinander her und sind nur durch eine etwa 1 m. hohe Böschung von einander getrennt. Die Bahn erhält im Süden eine ellipsoförmige Umföhrung nach Oberursel zu, während die nördliche Schleife bei Brandenburgerhof vorgesehen ist. Die Tribünen beabsichtigt man, wie verlautet, an der Saalburg in der Weise zu errichten, daß eine außerordentlich große Strecke der Bahn übersehen werden kann. Von Wiesbaden wird eine direkte Straße zu der Bahn über Hofheim, Unterliederbach und Braunheim geschlagen, die mit der Straße von Frankfurt her bei dem letztgenannten Orte sich vereinigt. Die eigentliche Rennstrecke wird nur an zwei Orten überfahren und zwar an Eschbach und Haffelsborn. Sie liegt, wie bemerkt sei, in unmittelbarer Nähe des nördlichen Teils der diesjährigen Kaiserpreisrennstrecke, zwischen Uffingen und Weilburg. Die Ausführung des neuen Projekts erfordert, wie man hört, die Aufwendung von rund 4 Millionen A. Die Finanzierung ist in Form einer G. m. b. H. geplant, an der sich die Städte Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, der Kommunalverband, der Kaiserliche Automobilklub, der Verein deutscher Motorfahrzeugindustrieller, die einzelnen Automobilindustriellen, sowie verschiedene Privatpersonen beteiligen sollen, die Mittel zum Bau der Bahn beisteuern.

Aus dem Reich der Schatten.

Wiesbadener Tote 1907.

Der Tod hat bei uns in dem seinem Ende entgegengehenden Jahre eine recht reiche Ernte gehalten, reich quantitativ, noch reicher qualitativ. Wiesbaden ist ja die Stadt des höchsten Alters. Im Verlaufe des Jahres hat die Stadtverwaltung beiderseits wohl kaum ein Platz eine solche Fülle von Kapazitäten jeden Genres, und wenige Städte wird es geben, die mit einer illustrierten Totenliste aufzuwarten haben, wie das bei uns der Fall ist. Der Tod hat in manchen Familien schmerzliche Lücken gerissen. Wir nennen nur an die Familie unseres verstorbenen Stadtdirektors Hehl, der er binnen weniger Monate zwei seiner erwachsenen Söhne entriß, an eine andere Familie, deren den Studien obliegender Sohn verstarb, kurz nachdem er von der Strafkammer in eine längere Freiheitsstrafe genommen war, weil er mit seinem Automobil jemanden totgefahren hatte.

In unserer heimischen Totenliste nehmen die Hauptstelle die höheren Militärs ein. Am 14. Januar verstarb, 59 Jahre alt, der Oberst z. D. Albert Delling; am 22. Januar Oberleutnant Alfred Silberbrandt; am 31. Januar Oberleutnant a. D. Ernst la Pierre (beerdigt in Charlottenburg); am 1. Februar Korvettenkapitän Otto Remminger; am 2. Februar Oberleutnant a. D. Nikolaus Elphinstone aus London, 81 Jahre alt; am 9. Februar Hauptmeister a. D. Wilhelm Rodenbeck; am 27. Februar Major a. D. Geh. Justizrat Rudolf v. Schirp, 74 Jahre alt; am 3. Mai Oberst a. D. Werner Karl Magnus von Voigtshausen; am 21. Mai Generalmajor z. D. Hermann Augustin; am 9. Juni Major z. D. von Sachs (beerdigt auf dem alten Friedhof); am 26. Juni Generalleutnant z. D. Friedrich von Arnoldi; am 15. Juli Hauptmann a. D. Joseph Eismeyer (beerdigt auf dem alten Friedhof); am 26. Juli Major a. D. von Koppensels-Robe (eingeschiedert); am 16. Juli Hauptmann a. D. Ludwig Heyl (gestorben in Berlin); am 18. August Generalmajor Julius von Lynfer (beerdigt in Darmstadt); am 4. Oktober Oberst a. D. Sigismund Bogmann; am 8. Oktober Major a. D. Karl Krock; an demselben Tage Oberleutnant Julius von Kopp (beerdigt in Darmstadt); am 20. Oktober Oberleutnant a. D. Julius v. Marstein; am 2. November Oberleutnant z. See Franz Eberius (beigelegt in Göttingen); am 15. November Oberleutnant a. D. Johannes Weder; am 24. Dezember Generalmajor z. D. Georg Konstant von Seinecius.

Konsulatsbeamte: Am 21. August Konsul Alfred Böhl; am 13. November Generalkonsul Karl Paul Dollmann (in Hamburg bestattet).

Höhere Regierungsbeamte: Am 14. Juli Ober-Regierungsrat a. D. Heinrich Banke; am 10. Oktober Geh. Regierungsrat Adolf von Simon; am 28. Oktober Geh. Regierungsrat Robert Westenburg.

Höhere Gerichts- und Justizpersonen: Am 1. Februar Amtsgerichtsrat a. D. Alfred Paris; am 8. Februar Kreisgerichtsrat Louis Roth, 78 Jahre alt; am 2. März Landgerichtsrat a. D. Emil Breuer; am 11. April Rechtsanwalt Justizrat Ignaz Bergas; am 23. April Amtsgerichtsrat a. D. Adolf Jockeler; am 24. Juni Landgerichtsdirektor a. D. Hermann Grau; am 21. August Amtsgerichtsrat Rudolf Kuds (in Weinhausen bestattet); am 24. August Oberlandesgerichtsrat Eduard Jarnekow (beigelegt in Schwerin); am 8. September Justizrat Heinrich Bissar (in Rannheim bestattet).

Eisenbahndirektionsmitglieder: Am 12. April Eisenbahndirektionspräsident Georg Pannenberg (in Oldenburg bestattet).

Kräfte: Am 25. März Professor Ernst von Bergmann (in Potsdam beerdigt); am 10. April Dr. med. Karl Rittershausen; am 15. April Dr. med. Alexander Marx; am 10. Juli Dr. med. Heinrich Köpfer (in Hohenlimburg beerdigt); am 24. September Sanitätsrat Georg von Hoffmann (gestorben in Kassel); am 12. Oktober Rentner Dr. med. Julius Gupfeld; am 25. November Dr. med. Hugo Stammen (in Elberfeld beerdigt).

Höhere Schulbeamte: Am 18. Oktober Professor Franz Seydewitz (in Mainz bestattet).

Geliebte: Am 1. Mai Dr. phil. Hermann Mäcker (gestorben in Berlin).

Architekten: Am 8. April Regierungsbaurat Fritz Wener; am 15. Juni Baumeister von Köhler; am 6. November Baurat Alfred Goedert (in Grunewald beerdigt); am 23. Dezember Architekt Karl Kube (in Kopenhagen beerdigt).

Post-Beamte: Am 28. Februar Postdirektor a. D. Josef May (in Oberlohnstein beerdigt); am 30. Juni Oberpostdirektor Albert Kühne; am 28. Oktober Postdirektor Konrad Neubauer.

Schauspieler, Musiker, Sänger. Am 25. Januar Schauspieler Albert Baymann, 60 Jahre alt; am 23. April Schauspieler Emil Friedrich Krusius, 67 Jahre

alt; am 7. Mai Kammermusiker a. D. Josef Adam Fein, am 24. August Opernsänger Franz Friedrich Adam (in Darmstadt beerdigt); am 8. September Kgl. Kammerfänger Julius Müller (in Frankfurt gestorben); am 28. Oktober Organist Adolf Wald.

Theaterbeamte: Am 30. November Oberinspektor Ferdinand Rißke.

Aus städtischen Verwaltungen: Am 1. Januar Stadtkämmerer Heinrich Weil (auf dem alten Friedhof beerdigt); am 7. Juli Kfiseinspektor Jehrung; am 17. Juli Bürgermeister a. D. Wilhelm Fiedig (in Geisenheim beerdigt); am 7. Oktober Krankenhausverwalter Karl Hölper.

Buchhändler: Am 11. November Verlagsbuchhändler August Ferdinand Seyl.

Kaufleute: Am 13. November Kommerzienrat Paul Pfeiffer (in Weida beerdigt).

Studenten: Am 2. Mai Hermann Schmitz-Volk-muth, 22 Jahre alt; am 23. Juli Albert Blöder, 22 Jahre alt.

Hervorragende Frauen: Am 31. April Baronin Maday geb. von Lynden, 67 Jahre alt (gestorben im Paulinenstift); am 24. Mai Baronin von Wolff geb. Baronin von Dellingshausen; am 1. September Frau Staatsrat von Korff, Alina geb. Bodenwils.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß im Laufe des Jahres insgesamt etwa 1750 Personen hier gestorben und davon 1500 auf dem neuen Friedhof beigelegt sind. Seit der Eröffnung des Friedhofes bis heute wurden ca. 37 500 Personen dort beerdigt und etwa 300 Aschenurnen aufgestellt.

Die vom Akzisedirektor angeklagten Stadtverordneten und Redakteure

wurden heute, Montag, vormittags 11 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht im „vorbereitenden Verfahren“ vernommen. Es handelt sich um die Stadtverordnetenversammlung vom 29. November, wo die Interpellation des Herrn Stadtverordneten Baum bach bekanntlich zu einer argeren Debatte über die Behandlung des Publikums auf dem Akziseamt führte. Wir geben hier einen Auszug des betr. Sitzungsberichts, indem wir die inkriminierten Stellen durch Fettdruck kennzeichnen:

Stadt v. Baum bach:

Die Akzise-Ordnung sei schon nicht mehr Ordnung, sondern mehr eine Belästigung. Redner führt mehrere Fälle an. Jemand bekommt ein Postfischchen, angeblich 4 Pfund Fleisch. Er bezahlt die Akzise und findet beim Öffnen und Nachsehen nur 3 Pfund Fleisch. Er geht zum Akziseamt und bekommt schließlich nach wiederum mancherlei Umständen die zu viel gezahlten 5 A. zurück. Welch ein Apparat mußte dieser 5 A. wegen in Bewegung gesetzt werden! Die Sache geht noch weiter bei Wohngebäuden. Die Akzisen werden geöffnet, ausgepackt und wenn nichts Steuerpflichtiges darin ist, wieder eingepackt und verschlossen. Was ist das nun etwas an dem Inhalt? Ich will nicht sagen, daß das auf dem Akziseamt herausgenommen worden ist, aber eine Kontrolle ist auf diese Weise unmöglich. Warum wird die Veranlagung nicht so gehandhabt wie die Veranlagung beim Kgl. Hofamt. Redner beschwert sich weiter über die Unhöflichkeit der Beamten.

Stadt v. Kallbrenner:

Ich stehe seit Jahren mit dem Herrn Akzisedirektor nicht gerade auf freundschaftlichem Fuß. Der Herr Direktor ist ein sehr tüchtiger Mann; er ist aber in dem Wahlbezirk, daß ein Polizeipräsident für Wiesbaden nicht genug ist! (Heiterkeit.) Eine Behörde, die solche Summen vereinnahmt wie die Akzise, muß den mit ihr verkehrenden Leuten gegenüber tolerant und höflich sein. Der Herr Direktor ist guten Anregungen nicht zugänglich. Ich weiß, daß der Magistrat nicht mit den Kleinigkeitsschreibern einverstanden wäre. — Es ist ziemlich weit die Meinung verbreitet, der Herr Akzisedirektor braucht dem Herrn Bürgermeister nicht zu gehorchen, denn der Herr Akzisedirektor ist Hauptmann der Reserve, der Herr Bürgermeister nur Premierleutnant. (Große anhaltende Heiterkeit.)

Stadt v. Becker:

Die Akzisebeamten sind doch nicht so unhöflich, wie sie Herr Bürgermeister Hehl darstellt. Es geht auf dem Akziseamt schlimmer zu wie auf dem Gericht und bei der Polizei. Den Leuten schwillt der Kamm mit der Waffe. Es gibt eine Masse Uebelstände, die abgestellt werden können.

Bürgermeister Hehl

tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Wer beschwerden gegen das Akziseamt habe, solle nur zu ihm kommen.

Stadtverordneter Eul

müß den Klagen der Stadt v. Baum bach und Kallbrenner beipflichten. Etwas mehr Anstand und Zuvorkommenheit sollten die Akzisebeamten den Bürgern gegenüber doch walten.

Nach der protokolllarischen Vernehmung der angeklagten Stadtverordneten wurde zunächst der verantwortliche Redakteur des „General-Anzeiger“, dann derjenige des „Wiesbadener Tagblatt“, der „Rheinischen Volkszeitung“ und des „Rheinischen Kurier“ vernommen. Die Zeitungen sind nämlich wegen des Referates über die betr. öffentliche Verhandlung, resp. wegen Wiedergabe der beanstandeten Stellen angeklagt worden. U. a. erstreckt sich die Anklage auch auf eine Stelle in der „General-Anzeiger“-Blauderei: „Ebenso von unserem Stammtisch“, welche die Kallbrennerische Debattenstelle aus der Stadtverordnetenversammlung betr. Rangverhältnisse bei Offizieren humoristisch glossierte.

Wie verlautet, war als Zeuge auch Stadt v. Vorsteher Dr. Vagenstecher geladen. Die Anklage erfolgt wegen Beleidigung. Die Stadtverordneten werden für sich das pflichtmäßige Recht der öffentlichen Kritik an kommunalen Verhältnissen behaupten, und bezüglich der Referate erklärt selbst das R.-St.-G. „wahrheitsgetreue Berichte“ über Verhandlungen eines Parlaments „von jeder Verantwortlichkeit frei“. Es ist noch reichgerichtlicher Entscheidung nicht nötig, daß der Bericht auch „wortgetreu“ ist.

Dies kurz für heute.

* Gedenket der darbenenden Vogelwelt! Dieser Mahnruf ergeht an alle Tierfreunde, nachdem der Winter eingekehrt ist und die Schneedecke der kleinen gefiederten Welt die Nahrung im Freien entzogen hat.

* 278 Hesse-Rassauer befinden sich unter den 8220 (7743 i. B.) Studierenden, die in diesem Semester an der Berliner Universität immatrikuliert sind.

* Ausfremde in Wiesbaden. Die Zahl der bis 21. Dezbr. zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 72 205 Personen zum kürzeren Aufenthalt: 108 108 Personen, Gesamtsumme: 180 373 Personen. Zugang zu längerem Aufenthalt 222 Personen, zum kürzeren Aufenthalt 253 Personen, Gesamtsumme: 475 Personen. Insgesamt zu längerem Aufenthalt 72 427 Personen, zum kürzeren Aufenthalt 108 421 Personen, Gesamtsumme: 180 848 Personen.

* Das Automobil des Fürsten. Gestern wollte der zurzeit hier weilende Fürst Lwow eine Autofahrt unternehmen. Allein in der Kretzbergstraße blieb das Gefährt im Schnee stecken und war nicht von der Stelle zu bringen. Nach langer vergeblicher Arbeit rief man schließlich die Feuerwache herbei, die nach 1 1/2 stündiger Arbeit das Auto wieder auf fahrbaren Weg brachte.

* 50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. Januar 1908 kann die Firma Chr. Limbarch, Buchhandlung (Zuh. Arthur Senn) auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Begründet am 1. Januar 1858 befindet sich die Firma seit 1906 in ihrem jetzigen Lokale Kretzberg 2. Mit der Firma ist seit fast 40 Jahren der Kommissionsvertrag des Rast Verzeichnisses und seit 1873 die Geschäftsstelle für das öffentliche Anschlagewesen verbunden.

* Ein kleines Mißverständnis zwischen Wiesbaden und Sonnenberg. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat kürzlich an die Gemeinde Sonnenberg die Anfrage gerichtet, ob sie damit einverstanden sei, daß gelegentlich der Pflasterung der Sonnenberger Straße zwischen Kronenbrauerei und Tannelsbach das Pflaster etwa 60–70 Meter über die Gemarkungsgrenze hinaus fortgelegt werde. Natürlich war die Verwaltung Sonnenbergs damit einverstanden und schrieb dem Wiesbadener Magistrat in diesem Sinne. Nach einigen Wochen wurde ihr dann mitgeteilt, daß sie die Kosten für diese Pflasterung in Höhe von 1600 A. zu tragen habe. Darüber war man in Sonnenberg hochgradig überrascht und die Gemeindeverwaltung machte ihren früheren Beschluß wieder rückgängig. Sie teilte dies dem Wiesbadener Magistrat mit und fügte hinzu, daß der frühere Beschluß auf einen Irrtum infolge zurückzuführen sei, als man in Sonnenberg gemeint habe, daß die Stadt Wiesbaden auch die Pflasterung über die Gemarkungsgrenze hinaus auf ihre Kosten vornehmen lassen wolle.

* Ein Totschütiger. Heute vormittags 6.30 Uhr wurde die Sanitätswache nach Hellmündstraße 48 gerufen. Der Händler Heinrich Steinhauser war tödlich geworden und hatte in seiner Wohnung alles zerhackt. Bei Ankunft der Wache war er unter Mitnahme eines Sparflüsschen verschwinden.

* Durch ein Glasdach gestürzt ist heute vormittags gegen 10 Uhr im Hause Friedrichstraße 48 der 28 Jahre alte Fritz L. Heuser. Er zog sich erhebliche Schnittwunden am linken Unterarm zu. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten nach dem städt. Krankenhaus.

* Beim Rodeln verunglückte gestern nachmittags in der Nähe des Waldbäuschens der Glaser Wilhelm R., der sich eine Quetschung des linken Kniegelenkes zuzog. Die herbeigerufene Sanitätswache brachte ihn nach dem Krankenhaus.

* Zum Ausschlag der Deffektivität bei bestimmten Prozessen fordert der preussische Justizminister in einer Verfügung an die Vertreter der Staatsanwaltschaften auf: Von dem Recht des Ausschusses soll insbesondere Gebrauch gemacht werden, wenn es sich um homosexuelle Fragen handelt.

* Stedbriefe. Der Kgl. Erste Staatsanwalt zu Wiesbaden erläßt einen Stedbrief gegen den 23 Jahre alten Fensterputzer Heinrich Weder aus Wiesbaden wegen Diebstahls im Kleinsten; ferner erläßt der Kgl. Amtsgericht Wiesbaden Stedbriefe gegen den Buchhandlungsgehilfen Wilhelm Eiser, geboren am 29. Juli 1883 zu Braunschweig, lebiger, wegen Diebstahls und gegen den Tagelöhner Wilhelm Rau, geboren zu Wiesbaden am 23. Mai 1880 wegen Ruhestörung, Widerstands etc.

* nn. Gattenmord aus Eifersucht. Der 29 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Ohl in Bahrenhausen hat nach einer langen Eifersuchtszene mit einem Knechtmeister seine 21 Jahre alte Ehefrau durch verschiedene Stiche in den Hals getötet. Ohl, ein gutmütiger, braver, fleißiger Mensch, stammt aus Send i. D. und lernte J. B. in Birmensdorf seines jetzigen Frau kennen und heiratete sie. Sie ließen sich in Bahrenhausen nieder und betrieben eine Schuhmacherei. Obwohl das Paar ansehnlich glücklich lebte, hielt man die Frau für fremde Einflüsse für zugänglich, sie hielt Beziehung zu der dort garnisierenden Artillerie-Abteilung und besuchte vor einiger Zeit ohne Einwilligung ihres Mannes einen Unteroffizierball. Nachdem nun ihr Mann, durch die Ausdehnung des Geschäftes veranlaßt, vor ca. 2 Monaten einen Gesellen, einen etwas schneidig auftretenden Burschen eingestellt, munkelte man in dem Städtchen, daß die Frau auch zu diesem intime Beziehungen habe. Dies scheint auch auf Wahrheit zu beruhen. O. wurde sofort festgenommen. Es ist ein Kind im Alter von 2 Jahren vorhanden.

* Der Schlierseer Abschied (Walhall-Theater.) Das Gastspiel des Schlierseer Donertheaters nimmt mit morgen (Dienstag) sein Ende. Die Schlierseer haben sich durch ihre prächtigen Leistungen die Sympathie des Wiesbadener Publikums in weitestem Maße erworben. Das Gastspiel war daher auch von künstlerischem und materiellem Erfolge reich begleitet. Das Hauptverdienst an dem guten Gelingen gebührt Herrn Direktor Terofal, dessen Lebenswürdigkeit, nie ausbrechender Humor allen Stücken zu erfolgreichen Aufführungen verhalf. Wer hat wohl nicht herzlich gelacht über seinen „Bader Jangler“, „Marinetten-Rudel“, „Amerila-Seydl“, „Bonifatius Jachserl“ u. i. w. Auch die Leistungen der übrigen Mitglieder verdienen uneingeschränktes Lob. Jedenfalls haben die Schlierseer dem hiesigen Publikum eine Reihe vergnügter, genussreicher Stunden bereitet und es ist daher zu erwarten, daß die morgige Abschiedsvorstellung den Gästen noch ein außerordentliches Haus bringen wird. Nach dem Direktor Terofal im nächsten Jahre mit seinem Ensemble an die „alte Stätte“ zurückkehrt, kann er sicher sein, hier wieder mit Herzlichkeit aufgenommen zu werden. Als Schlussvorstellung geht am Schlußabend „Der Amerila-Seydl“ in Szene, mit welchem Stück die Schlierseer, was Hitenleiserfolg anlangt, wohl den Vogel abgeschossen haben. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr, nach derselben findet, wie alljährlich, im Theateraal der große Silvesterball statt.

* Neujahrskarten mit Ansichten von Wiesbaden erschienen soeben im Verlage der Buchhandlung Limbarch & Senn, Kretzberg 2. Die Karten zeigen Ansichten vom Karlsruh, Korbbrunnen, Bahnhof etc. in humoristischer Umrahmung und machen einen gebiengenen und originellen Eindruck. Der Preis ist 10 Pfg. pro Stück, Dubund 1 A.

* Eine schöne Rodelbahn befindet sich am „Waldbäuschchen“, worauf wir Sportsfreunde hierdurch aufmerksam machen. Herr Restaurateur Müller ist gerne bereit, Rodelschritten und Garberobe auszubewahren.

* Im Sächsischen Hof (Kochstätt) konzertiert bis zum 5. Januar die Instrumentalgesellschaft Bittel aus Wiesbaden und zwar mit gutem Erfolge. Der Besuch ist daher zu empfehlen. Kein Werausschlag — Eintritt frei.

* Die Erbauung eines Kranzlaternenstellers in dem Tannus-orte Kellheim ist von der Staatsbehörde nach langen Verhandlungen erteilt. Mit dem Bau des Klosters und der Klosterkirche soll alsbald begonnen werden.

* Kgl. Schauspiele. Morgen (Dienstag), 31. d. M. geht das Bühnenstück „Max und Moritz“, neu einstudiert, in Szene. Der Beginn ist auf sechs Uhr festgesetzt.

Öffentlicher Wetterdienst

Stenhielle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschlägliche Witterung für die Zeit vom Abend des 30. Dezember bis zum Abend des 31. Dezember:

Morgen meist trübe, doch ohne erhebliche Schneefälle, schwache, nordöstliche Winde, Frostwetter. Fortdauer des jetzigen Witterungscharakters wahrscheinlich.

Genaues durch die Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.



Beste Telegramme

Sonntags-Panik im Theater.

Paris, 30. Dez. In Valence brach in einem Theater während einer kinematographischen Vorstellung infolge des Gerüchtes eines Aufstandes eine furchtbare Panik aus. In dem Gedränge wurde ein Mädchen getötet, zwei andere Kinder wurden sehr schwer und eine große Anzahl von Kindern leicht verletzt.

Altenstein, 30. Dez. Gestern nachmittags 2 Uhr wurde der erschossene Major Schönbach in feierlicher Weise beigesetzt.

Frankfurt a. M., 30. Dez. Im Hauptbahnhof fuhr gestern morgen eine Lokomotive gegen einen Postwagen, der entgleiste und die Ansahrt nach der Main-Wefer-Bahn eine Stunde lang sperrte.

Friedrichshafen, 30. Dez. (Privat-Telegr.) Die Reichshallenhalle wurde vom Rechnungsrat Müller vom Reichsamt des Innern besichtigt. Der Sturmschaden wurde zu fünfzigtausend Mark geschätzt. Die Hebung der Halle erfolgt in drei Wochen durch eine Pionierabteilung.

Paris, 30. Dez. Die ehemaligen Führer der französischen Weinbauern, Dr. Ferron und Marcelin Albert werden sich wegen ihrer bei den Wingerarbeiten gespielten Rolle vor dem Schwurgericht des Departements Vienne zu verantworten haben.

Paris, 30. Dez. Wie aus Lausanne berichtet wird, sind wegen der Regenzeit die Operationen gegen die Beni Snassen unmöglich.

Paris, 30. Dez. Der Senat hielt gestern abends drei Sitzungen ab, deren letzte von 12 bis 12 1/2 Uhr nachts dauerte. Das Budget wurde mit 270 Stimmen angenommen. Heute nachmittags 5 Uhr tritt der Senat zu seiner letzten Sitzung zusammen.

Paris, 30. Dez. Nach einer Meldung des Echo de Paris aus Tanger verlautet gerüchtheft, daß dort zwei Scherifen ermordet worden seien.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt: Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Knorr's Hafermehl Reismehl Grünkernmehl Tapioka-Julienne Suppen-Würstchen Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr“.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. Dezember 1907

Geboren: Am 22. Dezember dem Ingenieur Franz Eiberger e. L., Helene-Luise. — Am 25. Dezember dem Hilfsaufseher Johannes Linschke e. L., Johannes. — Am 26. Dezember dem Fuhrmann Ludwig Leibold e. L., Maria Emilie Stefanie. — Am 22. Dez. dem Schneider Wilhelm Buff e. L., Albert Jakob. — Am 22. Dez. dem Metzger Adolf Klöpner e. L., Hedwig. — Am 23. Dezember dem Kaufmann Gustav Kumberger e. L., Luise Christiane. — Am 23. Dezember dem Fabrikarbeiter Gustav Garisch e. L., Adolf. — Am 24. Dezember dem Wagner Johann Göbel e. L., Elisabeth Hermine. — Am 28. Dezember dem Buchdrucker Philipp Eberhard e. L., Theodor.

Aufgeboren: Oberkellner Franziskus Karl hier mit Philomena Eisenborth in München. — Student Christian Amstutz in Engenhahn mit Katharina Schwägerin. — Maschinenflosser Friedrich Weber in Frankfurt a. M. mit Marie Emma Kästig das. — Maurer Adam Eck in Oberkellers mit Anna Aneuber hier. — Bergmann Hermann Klein in Altenfehlbach mit Katharina Neubert hier. — Schuhmacher Karl Friedrich Gustav Weil in Reichenbach mit Henriette Weber in Neesbach. — Kaufmann Philipp Sellwig hier mit Christiane Haas in Geisenheim. — Kammerfänger Eugen Weiß hier mit der Kgl. Hofopernsängerin Louise Müller hier. — Fuhrmann Adolf Ott hier mit Marie Hammelsberger hier.

Gestorben: Am 27. Dezember Reinhold, S. des Kaufmanns Paul Erdmann, 1 M. — 28. Dezember Hermann, S. des Tagelöhners Heinrich Schäfer, 1 J. — 29. Dezember Friederike geb. Spanknebel, Ehefrau des Kaufmanns Adam Franz, 36 J.

Königliches Standesamt

Bekanntmachung

Freitag, den 3. Januar 1908, nachmittags, soll in den Auranlagen das nachfolgend bezeichnete Gehölz meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1. 4 Rüster-Stämme, 7 bis 14 Meter lang, 34 bis 48 Zm. Durchmesser und zusammen 3,78 Festmeter.
2. 1 Ahornstamm, 8 Meter lang, 0,50 Durchmesser und 1,57 Festmeter.
3. 17 geringere Ahornstämme.
4. 2 Birkenstämme von 0,55 Festmeter.
5. 7 Rmr. Holz und
6. ja. 60 Wellen.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhause.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

4407

Der Magistrat.

Deutlichkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Die Alljährs-Abend-Feierung von Herrn Prediger Georg Becker findet am 31. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Wahlsaal des Rathauses statt.

4445

Der Kellner.

Wegen Räumung

Herbst- und Winter-Schuhwaren

verkaufe den Restbestand, welcher aus mehreren Gelegenheitskäufen herrührt, nur elegante Ware für Herren, Damen und Kinder in Porzell, Chevreau und Wiedleder, sehr mod. Fassons, nur solide Qualitäten, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Darunter befinden sich Schuhwaren Goodhears-Welt mit Originalstempel, Rahmenarbeit und System Handarbeit, Mac Ray, sowie sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist enorm groß und die Preise sind wie von jeher bekannt

fabellhaft billig

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe

Lein Raden, Marktstraße 22, 1, Lein Raden, im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf.

Telephon 1894.

4446

Lil's Weinstuben,

Wiesbaden, 5 Spiegelgasse 5.

Erstklassiges Wein-Restaurant.

Bekannt für gute Küche.

Zum Jahresschlusse erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zu einem

Silvester-Souper

ganz ergebenst einzuladen.

Preis Mk. 1.50.

Schildkröten-Suppe.

Karpfen à la Polonaise.

Tournedos à la Osborne.

Ananas-Eis.

Ausserdem reichhaltige Abendkarte u. alle Delikatessen der Saison.

Silvester u. Neujahrstag ab 6 Uhr abends:

Konzert

im Parterre und 1. Stock. — Eintritt frei. 4467

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter Börse

mitgeteilt von der Wiesbadener Bank

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Anfangs-Kurs vom 31. Dez.
Deutsche Bank	227,10
Disconto-Kommandit-Akt.	170,10
Dresdener Bank	157,80
Schaffhausen'sche Bk.	134,70
Darmst. Bank	125,50
Baltimbre	83
Canada	151
Prinz Heinrich	117,10
Hansa	121,6
Nordst.	28
Nordd. Lloyd	108,70
Pakettfahrt	115,70
Laura	217,60
Dortmunder Union	86
Bochumer	192,20
Phönix	168,80
Gelsenkirchener	193,90
Harpenor	195,70
Eschweiler	203,20
Rheinthal	161,30
Rheinmetall	91,70
Edison	191
Lahmeyer	121,70
Chem. Albert	429,90
Germania Comm.	121,70

Privatdiskont 6 1/2 %

Vorteilhaftes Angebot!

Wegen demnächstiger

Total-Aufgabe

der Herren- u. Knaben-Konfektion bietet sich jedermann heute schon die günstige Gelegenheit

Herren u.

Knaben- Paletots, Joppen,

Ärmel, einzelne Hosen, Westen und Westen, sowie Kinderleibchen, welche Artikel in großer Auswahl vorhanden, zu selbst billigen Preisen einzukaufen. Man benutze diese Gelegenheit, da die Preise aufs alleräußerste reduziert sind.

4451

Marktstraße 22, 1, kein Laden.



Achtung! Noch nie dagewesenen. Stamm: billige Tage.

Von heute bis zum 5. Januar verkaufe ich:

Nur prima Pferdefleisch, per 100, 22 Pf.

Sackfleisch, " " 25 "

Fleischwurste, " " 30 "

Ferner empfehle ich alle Wurst- und Rauchwaren.

4453

Franz Stamm,

Biebrich, Elisabethstraße 13. (Nahe am Rhein.)

Punsch.

Kum 1,00 M. 1/2 Gl. 20 Pf.

Port 1,70 " " 25 "

Schlummel 1,80 " " 100 "

Kaiser 1,90 " " 105 "

Wagander 2,00 " " 110 "

Ananas 2,10 " " 115 "

Rum (Verdünnt)

1/2 Gl. 1/2 Gl.

120 Pf. 70 Pf.

150 " 85 "

200 " 110 "

Kognak (Verdünnt)

1/2 Gl. 1/2 Gl.

120 Pf. 70 Pf.

150 " 85 "

200 " 110 "

Rotwein

In Güte u. preiswert unübertroffen.

Garnatons 55, bei 13 Pf.

50 Pf.

Orig. Rotwein 65, bei 13 Pf.

60 Pf.

Ingelheimer 75, bei 13 Pf.

70 Pf.

Medoc 80, bei 13 Pf.

75 Pf.

St. Julien 90, bei 13 Pf.

85 Pf.

Schwanke Nachf.

13 Schwalbacherstr. 43.

Telephon 414. 4446

Herz. Bitte an disk. Damen!

Seit 3 Jahren leide ich an Wasserucht, u. da ich schon lange arbeitsunfähig bin, so bitte ich, da es dringend nötig, um etwas alte Kleidungsstücke. Frau Katalja, Ludwigstraße 8, Part. 4402

Vornehm: Gelegenheitsgeschenk!

Straussfedern, Boas, Stolas, Ballblumen, Detail zu Engrospreisen. Straussfedern-Manufaktur

Blank, Friedrichstraße 29, 2. Stof.

Bitte genau auf Firma zu achten. 478

Magenleidenden

welche schon vieles ohne Erfolg angewendet haben, teile ich gern unentgeltlich gegen Retourmarke mit, wie ich von meinem qualvollen Magenleiden ohne Heilmittel befreit wurde. 228/11

Franz Jung, Wilsenroth, Post Pangerndorfbach, Kreis Limburg a. d. Lahn.

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof Wiesbaden.

Telephon 917.

449

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Der Südförgeverein

für Frauen, Mädchen u. Kinder (G. B.)

übernimmt Vormundschaften, Erbschaften, Nachlass- und Testamentenverrichtungen.

Er widmet sich nicht nur den stillen, gefallenen Mädchen, sondern erstreckt seine Fürsorge auch auf die Strafgefangenen und entlassenen Frauen, Mädchen und Kinder.

In unserm Büro, Luisenstraße 27b, sind Sprechstunden an den Sonntagen, Montag und Donnerstag, von 10—12 Uhr. Unter Justiziar tritt unentgeltlich Auskunft u. Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mitglieder unsere Tätigkeit nicht unterlassen zu wollen. Schriftl. Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritt in unsern Verein, als auch endg. Mitglieder (Nachbescheid) 1. — jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Radesheimerstraße 22. 8869

Der Vorstand.

Vereinigte

Postnebenabdruck- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main, Stiftstraße 29/33. Telefon 6256. 3964

Auch eine Weihnachts-Verlobung.

Ein neuer Ehebund wird die schon durch mehrere Bande verknüpften Familien Bourbon und Koburg verbinden. Prinz Alfons von Bourbon, der sich kürzlich mit Prinzessin Beatrice von Koburg verlobt hat, ist am 12. November 1886 als Sohn des Prinzen Anton von Bourbon und der Infantin Eulalia von



Prinzessin Beatrice von Koburg.

Spanien in Madrid geboren; er war Zögling der spanischen Militärakademie in Toledo. Seit kurzer Zeit weilt er in Deutschland, wo er in Heidelberg studiert. Seine Braut, Prinzessin Beatrice, steht im 24. Lebensjahre. Sie ist die jüngste Tochter des 1900 verstorbenen Herzogs Alfred von Koburg und der noch



Prinz Alfons von Bourbon.

in Koburg lebenden Herzogin Marie, einer geborenen russischen Großfürstin. Eine Schwester der Braut ist die Großfürstin Ksilla von Russland, welche die ehemalige Großherzogin von Hessen; auch die Kronprinzessin von Rumänien und die Gemahlin des Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingen sind Schwestern der Prinzessin Beatrice.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ein Wort an Neujahrs-Gratulanten.

In jedem Jahre ernennt sich die Aufforderung, die Sitte der Neujahrskarten-Versendung durch einen Akt der Wohlthätigkeit abzulösen. Dagegen sprechen aber mancherlei Bedenken. Zu einem Ab lösen gehören zwei Parteien, eine, die ab lösen will, und die andere, die sich ab lösen läßt. Die Neujahrswunsch-Ablösung ist jedoch einseitig, da die Gegenpartei gar nicht gefragt wird. Das edle, stille Wohlthun, das einen vornehmen Charakter kennzeichnet, ist bei der Ablösung nicht zu finden. Man könnte es wohl verstehen, wenn einem in größerem Maßstabe Wohlthätigen eine gewisse Dankschuld als Ansporn für andere erwünscht erscheint; aber für gegebene 2 oder 3 A. öffentlich registriert, d. i. belohnt zu werden, kann nicht verteidigt werden. Die Frage, die so oft den Gegnern der Ablösung entgegengehalten wird: Ist es nicht besser, Not zu stillen, Elend zu lindern, als nichttragende Karten auszusenden? — ist nur Verlegenheits-Argument, denn man kann nur eine Parallele zwischen gleichartigen Sachen ziehen. In einem Falle erfülle ich eine Pflicht gegen die Armen, die meines Geldes bedürfen, im anderen Falle eine Pflicht gegen meine Nebenmenschen, welche nicht meines Geldes bedürfen, sondern eines Zeichens, daß ich mich ihrer erinnere, eines Wortes der Beachtung oder der Freundschaft. An wieviel Bekannte denkt man wohl öfters im Jahre, an die zu schreiben man nicht Zeit oder Gelegenheit findet! Hat es nicht für solche Fälle einen großen Wert, den Beginn des neuen Jahres dazu benützen, das gegenseitige, freundliche Gedanken durch eine Karte zu beweisen? Wie viele Tausende finden nicht durch die Fabrikation von Glückwunschkarten ihr tägliches Brot! Die ganze Ablösung stellt sich leider meist als ein Akt der Bequemlichkeit oder gar des Egoismus dar, selten als ein Akt sittlicher Ueberzeugung, niemals aber als vornehmer Akt der Wohlthätigkeit.

Feuerwerk. Feuerwerk.

Größe, Schwärmer, Kracher, Beng.-Flammen, sowie alle Arten Salon-Feuerwerk empfiehlt zu billigeren

Fritz Engel,

Zigarrenhandlung.

4389

7 Kirchgasse 7.

7 Kirchgasse 7.

Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne
Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.

Entgegennahme von Geldern zur Verzinsung auf kurze und lange Termine.

Eröffnung laufender Rechnungen.**Errichtung provisionsfreier Checkconti.**

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung an zu einem im Verhältnis zum jeweiligen Geldwert stehenden Zinssatz,

z. Zt. 5%.**Einlösung von Coupons** geraume Zeit vor Fälligkeit. **Ver-mietung von Safes.**

2933

Versteigerung einer Villa.

Die zum Nachlass des verstorbenen Rentners **Wilhelm Karl Hermann Sabel** von hier gehörige Villa, Adolfsberg 3 hier, soll zum Zwecke der Auseinanderlegung der Erben, **Montag, den 20. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr**, auf dem Bureau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 40, durch diesen öffentlich meistbietend versteigert werden. Versteigerungsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung entgegen genommen.

Besichtigung durch den Testamentsvollstrecker Dr. Gray hier, Emserstraße 34a.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1907.

Der königliche Notar.

Justizrat Emmerich.

4389

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

Bei der hiesigen Ortspolizeibehörde sind wiederholt anonyme Anzeigen eingegangen, welche angebliche Verstöße gegen baupolizeiliche Vorschriften im Eigenheim betreffen.

Derartigen anonymen Anzeigen kann keine Folge gegeben werden.

Wenn die Angaben zutreffen, kann der Anzeigende für die Richtigkeit seiner Mitteilungen durch Nennung seines Namens eintreten.

Sonnenberg, den 28. Dezember 1907.

Der Bürgermeister

Buchelt.

4385

Kirchliche Anzeigen.**Deutsch-kathol. (freikirchliche) Gemeinde.**

Dienstag, Abends 8 Uhr, 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Rathsaal des Rathhauses.

Der Eintritt ist für jedermann frei.

Prediger: Beller, Bismarckstraße 2.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Mittwoch, 1. Januar 1908:

Weihnachts-Feier,

verbunden mit theatralischen Aufführungen, **Konzert und Tanz von 4—12 Uhr**, im Saale der **Turngesellschaft, Stihrstraße 1.**

Zur Aufführung gelangen:

1. Das Christkind in der Röhlerhütte.
2. Die Neujahrsnacht.
3. Am Christabend oder Heimkehr aus Afrika.

Eintritt à Person 20 Pf.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung bei Bier statt. 4396

Punsche

von

Kramer, Selner usw.

Arrak, Rum, Burgunder, Ananas-Punsch per 1/2 Fl. 1.50, 2.—, 3.—, 3.50, 3.75.

Rum und Arrak per Fl. von Mk. 1.50 an.

Kognak von 1.50 bis 10 Mk. per Flasche

empfiehlt

Carl Erb,

3407

Telephon 3479.

Morigstraße 16

Warm empfehle ich die be-
liebtesten u. bestmün-
digen**Peters Punsche**

Eidel-Wasser 4446

Karl Kirchner,

Rheinhauserstraße 2. Tel. 479

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben

durch

Ludwig Istel,

Webergasse 16, 1. Fernspr. 2188

Geld

diskret, direkt v. Kap. bequem.

Kd. beschafft nachweislich

St. Blüher, Wiesbaden,

Dehmerstraße 32, part. 4447

Su. spr. v. 8—8 u. Sonnt. vorm.

Nachtrag**Vermietungen**

Dohmerstraße 107, schöne 1- u. 2-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. 4342

Poststr. 3, 2. u. 3. Zim. u. Zub. Dachst. auf 1. Februar oder später zu verm. 4415

Poststr. 3, 1. 3 Zimmer mit reichl. Zubeh., Balkon u. gr. Terrasse auf 1. April zu verm. Näheres partierte oder Kerosinstraße 38, 1. 4414

Wiesbadenerstr. 27, 1 Werkst. mit 2-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 4421

Steingasse 16, Dachwohnung, 1 Zim. u. Küche, zu verm. 3387

Wiesbadenerstr. 5, leeres sep. Zim. zu verm. 4400

Dehmerstraße 51 sind 1 od. auch 2 Zim. mit Keller auf gleich od. später zu vermieten. Näh. 1. Etad. 4410

Wiesbadenerstr. 58, Dachw., 1 Zim., Küche u. Keller, sof. od. 1. Febr. zu verm. Näh. Vert. 4405

Wiesbadenerstr. 5, 3 Z. u. r., erd. 1—2 rechl. Arb. Kost u. Logis für 10 M. p. Woche. 4391

Römerberg 38, eine Wohnung sof. od. spät. zu verm. 4398

Dehmerstr. 2, 2. u. 3. Zim., 1 mit 1—2 Betten sof. zu vermieten. 4344

Webergasse 8, 3. u. 4. Zim., 1 Zim. billig zu verm. 4452

Wiesbadenerstr. 23, 2. u. 3. Zim., Handw. id. Logis. 4416

Wiesbadenerstr. 5, schöner großer Gd.-laden mit Wohnung für jedes Geschäft oder Filiale passend sofort zu verm. 4399

Offene Stellen

Wohlfahrtsschneider gef. 4393
Webergasse 3.

Ein fängerer

Laufbursche

sofort gesucht
Näheres in der Expedition dieses Blattes

50 Mk. Wochenlohn

oder

50—60% Provision

erhält jeder, der den Verkauf meiner prachtvollen Luxuswaren, sowie weltberühmten Schilde übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übergeben. Branchenkenntnis ist nicht erforderlich. Es verläßt daher niemand Original-Muster und Katalog zu verlangen durch

L. Kötter, 229/14

Erdach (Wetterwald)

Schritt. Nebenerwerb!

bei 1000 Adressen 8 M. Verdienst. **A. J. Gendemann,**

Sohn-Hypoc. 124

1000 2. Arbeiterinnen

gesucht **Geschw. Schaeffer,**

Webergasse 12.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle auf sofort. Zu erf. Herderstr. 8, Part. r. 4408

Stellengefuche

Ein Fr. sucht Beschäftigung im Köchen. 4384

Näh. Voßtr. 2, 2. St. r.

Kaufgefuche**Ponyschlitten**

zu kaufen gesucht.
Angebote sind zu richten an

S. Kothbach, Kellerei 17. 4456

Verkäufe**Gebr. Lederwalze**

für Schuhmacher bill. zu verk. 4381

Wiesbadenerstr. 1, 1. l.

Gehob. Ang. u. Winter-Überzieher billig zu verk. 4343

Karlstraße 38, 1.

Hausr. Zeitung geb. pr. Bd. 90 Bfg. u. Kinder-Stuhlschlitten für 4 M. zu verk. 4379

Seidenplatz 3, 1.

Haus mit Wirtschaft,

bekannt u. gut besucht. Lokal, in best. Geschäftsgegend, ist mit fl. Anzahlung vom Besitzer zu verk. Off. u. G. 4390 an die Exp. d. Bl.

Schlitten zu verkaufen

4449
2 Salon-Vollstücken, kleiner Ofen, alter Porzellan-Schrank, elektr. Lüster, Zählst. u. Bett, versch. Kuchenausrüstungen, Decken, groß. antiker Kleiderkasten, Konzerttisch, Ausziehtisch, Herren-Paletots billig zu verk. 4417

Nichtr. 22, p. l.

Verchiedenes**Anzündeholz,**

1 Sack 1 Mt. Chr. Knapp, Jahnstraße 42. 4455

Gefunden

eine Pferdedecke. Abzuholen Paulinenstraße 4. 4454

Wäsche

auf's Land u. Wäsche u. Bügeln wird angenommen. Näh. Grabenstraße 20, im Laden. 4452

Ein neuer

Kinder-Gummischuh in der Blücherstr. verloren. Abzugeben Blücherstraße 20, Seidenbau 2. 4411

Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis

unter

Hypotheken

durch 4457

Ludwig Istel,

Webergasse 16. Fernspr. 2188.

Wachtung!

Prima Rindfleisch 60, prima Hühnerfleisch 65, prima Schweinefleisch 70 u. 80, prima Kalbfleisch 70 u. 80, prima Gackfleisch 60 Bfg. 4404

Gelsenstraße 24.

Nur bewährte Fabrikate.

Das Wanderlager: J. Stiebel. 4423

Carl Herborn, Hoftraiteur.

Herren-Anzüge u. Paletots taufen Sie gut und billig war 242
Neugasse 22, 1. Stck.

Linggasse 20.

Signature: Stefan Stenlund, Chairman

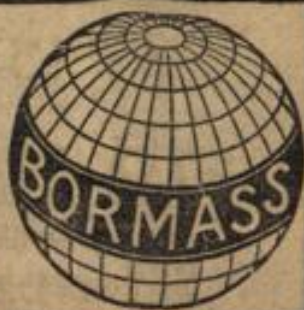
1871



Rodel-Schlitten
für 1 bis 4 Personen.
Auto-Schlitten
mit Steuer und Bremse.

4387

Schlittschuhe.
Kinderschlitten.



Wilhelm Westenberger, Ges. m. b. H.

Gründung des Stammhauses 1870.

empfehlen:

Feine Liqueure, Spirituosen aller Art, Punschessenzen, Arrak, Rum, Kognak, Weine, Sekte (Kupferberg, Dietrich, Guntrum).

4383

Telephon 542. ☐ Detailverkauf im Hause. ☐ Schulberg 8.

Nachweislich billigste und reellste Bezugsquelle

Herren u. Damenkonexion auf Teilzahlung

Marx & Co., Michelsberg 22.

Möbel

auf
Teilzahlung.

Betten

auf
Teilzahlung.

Kleine Anzahlung!
Bequeme Teilzahlung!

Peters
punsch

(Eichel-Marke)
empfiehlt

Th. Böttgen,
Friedrichstr. 7. 4385

Die Perle der
Silvesternacht
ist
Punschsprung

von
Peters Nachf., Köln,
Eichel-Marke
C. Schirmer,
Rheingauerstr. 10.
Schub's Drogerie. 4385

Man verlange

Scherer's Punsch-Essenzen

als vorzüglich und wohlbekömmlich bewährt.

Georg Scherer & Co., Langen. 123

Wohlbekömmliche

Punsch-Essenzen

1/2 Fl. von Mk. 2.—, 1/2 Fl. Mk. 1.10 an, sowie ausgewählte
Rum, Arrak, Kognak, Rot- und Weiß-Weine
empfiehlt.

J. Haub, 17 Mühlgasse 17, Ecke Säuerergasse. 4336

Telephon 173 und 3488.

Großer

Massenfischverkauf.



Echte Steinbutt (Turbot), 1 Mk. pro Pfd. 4422

Tablans (ganze Fische) 30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.,
Merlans 50 Pf., Seehechte (ganze Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr.
Rheinländer 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., Rheinhechte 1.— Mk., Heilbutt im Ausschnitt
1.20 Mk., Limander von 80 Pf. an, Angelfisch 70 Pf., Angelfisch 60 Pf.,
Bander 1—1.20 Mk.

Neue holl. Vollheringe von 10 Pf. an. Seelachs 40 Pf. im Ausschnitt, frischen
Matjesheringe 35 Pf., Salm im Ausschnitt 2.— Mark, Eperlans 50 Pf.

Täglich neue Sendungen Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern.

Achtung!

Achtung!

2000 Pfund lebende Bamberger Spiegelkarpfen u. Rhein-
karpfen, alle Größen, 1- bis 7-pfündige Fische 1 Mk. bis 1.20 Mk.

Lebendfrische Holsteiner Karpfen pro Pfd. 70 Pf.

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau

Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töchterschule
neben der Herrenmühle.

J. J. Höss, Fischhalle.

Ein gelber Boxer

(männlich) eingelaufen. Abzugeben
Gallgarterstr. 6,
3497 bei A. Friedrich.

Schneiderin

sucht Kunden in u. außer dem
Hause. Näheres bei Depel, Paul
Brunnenstraße 3, 3. 3416

Gut erhaltene Nähmaschine

für Sattler oder Schuhmacher
billig zu verkaufen 4380
Weidenburgstr. 1, 1. L.

Gioth's
Teigseife
wäscht am
besten.

Frauen!

Gegen Einwirkung v. M. 1.—
(auch in Marken) verleihe ich das
Buch: Die Störungen der
Blutcirculation von Dr. med.
Pavlov. (Prospect gratis). 74
P. Kierbas, Kell 115, b. Köln.

Gelegende ist auf!

Engl. Schafst.-Einrichtung. (wie
neu), best. aus Schrank, Bett,
Wasch- u. Toilette, Kachelofen,
Nacht-, Handtuchh. 225 Mk., ferner
Galeriefisch. 25, Stuhl. 20, Stühle
22 Mk., 1 für Kleiderh. 18, 2 für
26, Kleiderh. 20, Sofa 25,
Vertik. 32, 34 u. 36, Sprungh. 20,
Matr. 15, Deck. 12 Mk. 7507
Frankenstr. 13, part.

Schreibmaschinen-
Unterricht

auf allen Systemen wird gründ-
lich und sachmännlich erteilt bei
mäßigen Honorar. — Näheres
Stettiner, Kirchstr. 38, 1. 119

Punsch-Essenzen:

Arrak, Rum, Burgunder,
Portwein, Ananas

infolge garantierter Reinheit besonders wohlbe-
kömmlich!

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Fernsprecher 94.

1908

Waldhauschen.

Schöne Rodelbahn.

Schlitten und Garderoben werden aufbewahrt.

Karl Müller.

Walhalla.

Silvesterfeier mit Ball

Ballmusik: Gesamte Theater-Kapelle.

Soupers à Couvert Mk. 2.—

Im Weinrestaurant (I. Stock).

Gebrüder Scharhag.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 193

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 304.

Dienstag, den 31. Dezember 1907.

22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Januar 1908, vormittags, soll in dem städtischen Waldbezirk „Feldwald“, links der Platterhauser, das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 16 Eichen-Stämme, 0,15—0,29 cm Durchmesser und 4,83 Festmeter,
2. 31 Birken-Stämme, 0,11—0,28 cm Durchmesser und 5,65 Festmeter,
3. 40 Birken-Stangen 1. Klasse,
4. 65 Rmr. Eichen-Langholz, 2,20 m lang,
5. 120 Rmr. Buchen-Scheitholz,
6. 237 Rmr. Buchen-Prügelholz,
7. 34 Rmr. Birken-Prügelholz,
8. 6500 Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum 1. September 1908.

Zusammenkunft vormittags 10.30 Uhr vor dem Restaurant „Waldhause“ im Adamstal, links der Platterhauser.

Wiesbaden, 23. Dezember 1907.

3287

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch in Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerhaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der die Veranlagung zuständigen Steueranschlüsse der Gewerbe-Klassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-Gesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, 27. Dezember 1907.

4388

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Ortsstatut für die Rekanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Profite ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathause, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

3378

Wiesbaden, den 27. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbewittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbewittelte Lungenkranke statt (Ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Unterbringung des Auswurfs u.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingewürden, Kalksteinen, Mörtelsteinen und Ziegeln zur Herstellung von Kanalschächten und Kanalschloten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

3134

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Portland-Zement zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt, im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Januar 1908, vormittags 11.30 Uhr,

im Rathause, Zimmer 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung

Die Jahreslieferung von ca. 2000 Stück **Piaßava-**besen großes Format und 80 Stück **Kehrwalzenfüllungen** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, und Verdingungsunterlagen, können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 10. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1907.

3324

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr von **Stücksteinen, Schrotten, Mauer- u. Wandsteinen** im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 10. Januar 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1907.

3325

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von **zirka 14000 Stück Reifers-**besen, bester Qualität, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 10. Januar 1908, vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1907.

3323

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelform (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobform (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Winterpreis für 2 t ist bis auf weiteres vom 3. November an 50 Pf. für 1 t, desgleichen der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Mk. für 1 t nach besonderer Preistafel. Sofern ein Unternehmer 100 t im Laufe von 4 Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Proz. zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Proz.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacken bewährt haben.

8828

Wiesbaden, den 21. Oktober 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Kastenwagen** auf Federn, für Milchhändler, Bäcker u. sehr geeignet. Auskunft erteilt die Unterzeichnete.

3406

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

7807

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Rfzise-Amt.

Neujahrswunsd-Ablosungskarten

haben gelöst folgende Damen und Herren:

Dr. Adam, Professor; Arny, Stadtrat; Ader, Karl Wein-
händler; Ader, Ludwig Kaufmann; Dr. med. Althaus, Oskar;
Adler-Hofhaus-Hotel, L. Walther.

Brenner, Rentner und Bezirksvorsteher; Bohn, Josef
Rentner; Bierbrauer, Magistrats-Obersekretär; Beder, S.
Bankier; Barling, Kommerzienrat; Blum, Jakob Rentner;
Bidel, Stadtrat; Berthold, hdt. Landmesser-Assistent; Brück,
Karl Direktor; Brod, Wilhelm Lehrer; Brodmann, Magistrats-
Obersekretär a. D.; Berle, Dr. Fritz Bankier; Bochwig, Poli-
zei-Kommissar; Böhlingen, W. Rentner und Stadtverordneter;
Blume, Baumeister und Stadtrat, nebst Frau; Breuer, Gym-
nasial-Direktor; Barthele, Theodor Architekt; Beyer, Friedr.
Hotel Union; Biele, Wilhelm Wildhauer; Birlenbach,
Friedr. Weinhandlung in Dieblich a. Rh.; Best, Louis El-
villerstraße 7; Bergmann, Joh. Kaufmann; Dr. Berlein, Mar-
tin Sanitätsrat; Bender, C. W. Cigarren-Spezial-Geschäft,
Ede Schillerplatz; Berninger, Johannes Lehrer.

Cunig, Baumeister; Cron, S. sen. Rentner; Cron, Dr.
jun. Hotel Grüner Wald; Cron, W. Bankier; Dr. Coester,
Emil; Dr. Christmann; Cramer, Gottfried Direktor; Contradi,
Architekt; Dr. phil. Cray, Karl Rentner und Familie.

Dr. Dreyer, Rentner und Stadtverordneter; Doerr, Chri-
stiane Witwe; Doerr, Fritz Privatier; Doerr, Fritz Ingenieur;
Diehl, Philipp Lehrer; Deitzelweg, Julius Rentner; Dr. Diehl,
Professor; Dormann, Karl Architekt; Dieb, August Rentner
und Feldgerichts-Schöffe.

Euler, Ludwig, Architekt; von Ed. Justizrat und Frau;
Eich, Alfred Stadtschreiber; Eich, Eduard Rentner; Dr.
Ebel, A. Chemiker; Ebel, F. Justizrat; Erdelen, Emil, Badhaus
2 Wde.; Dr. med. Engelhard.

Frensch, Oberingenieur; Friesenius, Geh. Hofrat Frau;
Friedl, Konstantin und Stadtverordneter; Friesenius, Wilhelm
Professor; Fuhr, Hotelier; Fraund, Eduard Wwe.; Frobenius,
Baurat; Fug, Adolf Architekt.

Göh, Karl Major a. D.; Gath, Schlossermeister und Stadt-
verordneter; Gracher, Kommerzienrat Wwe.; Gradenwig, Eu-
gen Konful; George, C. F. Rentner; Grab, Wilhelm Rechnungs-
rat; Grünig, Heinrich, Badhaus; Gey, Heinrich Lehrer.
Dr. med. Gerheim; Dr. Grünhut, Chemiker; Dr. Golbenberg;
Gruber, Pfarrer.

Heiser, Louis Rentner; Hees, Emil Stadtrat; Herz, Otto
Badhausbesitzer und Stadtverordneter; Halbertsma, Direktor
der Wasser- und Lichtwerke; Hartmann, Adolf Lehrer. Tücher-
meister; Herwig, Heinrich, Oberzahlmeister; Hachner, Heinrich
Stadtverordneter; Hartmann, Leihhaus-Verwalter; Haub, Jean
Rentner; Haub, Jean Kaufmann; Haub, Louis Badhausbesitzer;
Dankohn, Louis Privatier; Hammelmann, Dr. med. Badhaus;
Hammelmann, Elise Wwe.; Hetterich, Theodor Glasermeister;
Hef, Domänenrat; Hef, Bürgermeister; Hef, Wilh. in Firma
Philipp Gölz Weinhandlung en gros; Hund, Lehrer; Har-
tman, Leihhaus-Verwalter Wwe.; Hillesheim, A. Postsekretär
a. D.; Dr. Hing, C. Professor; Hupfeld, Josef A. Rentner;
Hildebrand, Ph. Frau; Herrmann, Gottfr.; Hahler, Heinrich.
Tüchermeister; Hoberstod, Gebr. Installations-Geschäft; Hil-
ner, Fritz Architekt; Hers, Marie Wwe.

v. Hüll, Oberbürgermeister; Jakob, Bernhard Frau; Jann-
mann, Peter Lehrer; Jacobi, Jakob Lehrer; Jahn, Aug. Vil-
toria-Hotel; Jann, Josef; Jäger, Anton Lehrer; Jahnke,
Rentner.

Kalle, Dr. Professor, Geh. Regierungs-Rat; Kauffmann,
Magistrats-Obersekretär; Kabsch, A. Rentner und Bezirksvor-
steher; Kaus, Magistrats-Obersekretär; Kahler, Karl Rentner;
Knocht, Peter Malermeister; Kleemann, Emmerich, beide, Wä-
schermeister; König, Rentner Frau; Kriens, P. Dieblich; Kleber,
Margarete Frau; Kimmel, Wilhelm Stadtrat und Familie;
Körner, Beigeordneter; Klett, Kapitanleutnant a. D. u. Stad-
trat nebst Frau; Keller, A. Dr. Hausarzt Dr. Heiligkeit, Geist-
licher Rat und Stadtpfarrer; Krahl, Phil. Leihhaus-Verwalter u.
Agent; Koertner, Adolf, Kaufmann; Klein, J. Subdirektor;
Kling, Adolf, Gutgeschäft; Kirchhofes, Johann Kaufmann;
Klett, L. Weinbändler; Dr. Koch, Wilhelm.

Kugensbühl, Karl Rentner; Kugensbühl, Karl Wilh. Inhaber
der Firma G. H. Kugensbühl; Kinnenbühl, Adolf, Inhaber der
Firma A. S. Kinnenbühl; Kettlitz, Jul. Geh. Oberpostlat; Kun-
genbühl, Julius Rentner; Kohnmann, Marie Frau; de Lange,
Kudolf in Firma Ad. Lange; Kugensbühl, Heinrich; Kiehmann,
Bernhard Bankier; Kewalter, Philipp Lehrer; Kinel, Julius;
v. Kommes, Schwester; Kemp, Martin Weinhandlung;

Leichter, Marie Wwe. Philippsbergstraße 31; Leis, Georg und
Frau; Leffler-Burdard, Kammerfängerin; Leffler, Herrn. Agl.
Schauspieler.

Müller, hdt. Schulinspektor; Moos, Georg, Privatier;
Meurer, Ludwig, Architekt; Müller, Karl Frdr. Lehrer, So-
denplatz 2; Meinede, Jean Möbelgeschäft; Mombberger, Karl
Heinrich Rentner; Meyer-Elbing, Oskar; Möbus, Drogerie;
Müller-Reicher, Frau Mainzerstraße 12; Merx, Karl Kauf-
mann; Müller, Wilh. Wwe.; Mödel, Ed.; Mauser, Stadtrech-
ner; Maddes, Gustav, Prinz Heinrich; Müller, Anton, Bis-
marckring 24; Müller, Emil Zahnarzt und Frau; Müller, Dr.
Frau, Kaiser Friedrichring 38; Dr. med. Meyer, Gustav, Wil-
helmstraße 32.

Rint, Philipp Architekt; Reichen, Heinrich Rentner.
v. Oldman, Oberleutnant und Stadtrat (Stadtschreiber);
Oppenheimer, Adolf Bankier; Opp, Hofarchitekt.
Dr. Froehling, Sanitätsrat; Potbs, C. W.; Port, Frdr.
Rirma Herm. Rühl; Reimold, Elise Wwe.; Peter, Rein-
Kasseler; Prinz, Dr. Norbert Wwe.; Petersen, A. Kauf-
mann; Pfeiffer, Gustav Bankier; Peitjean, Alex. Bankdirektor.
Hoffel, Friedrich Christian Baunternehmer; Dr. Romeis,
Justizrat; Dr. Rahlson, Leiter des statist. Amtes; Dr. Roh-
mann, Professor u. Frau; Rehkopf, A. Rentner; Rieder, Dr.
Landrichter; Rosenfeld, Hugo; Roedel, Georg; Rosalewski,
Karl, Magistrats-Obersekretär; Rumpf, Emil Schuhmacher-
meister und Bezirksvorsteher; Rütke, W. Kurhaus-Restaurant;
Rehbold, Architekt; Dr. med. Rosenthal, Emil.

Schupp, Hauptkassierer; See, Dr. Rentner; Strauch, Fritz
Ulrichstraße 6; Schesemann, Stadtbauinspektor; Stein, Aug.
Lehrer; Schwarz, J. B. Dachdeckermeister; Spitz, Stadtrat;
Stroh, Alex. Privatier; Schwarzbürger, W. Wwe. geb. Haub;
Simon, Eduard Rentner; Schmidt, Philipp Baunternehmer;
Scholz, Pauline Frä. Schilbschmidt, Rechnungsrat Frau; Stodt-
feld, Hermine Frä.; Schenck, L. Restaurant; Schmidt, Wä-
germeister a. D.; Schellenberg, A. Rentner; Schmidt, Karl
Sonnenberg; Schiffer, C. G. G. Hofphotograph; Seibel, S.
Lehrer; Schupp, Gustav Rentner u. Stadtschreiber; Dr.
Scholz, Beigeordneter und Stadtkämmerer; Steinborn, Jo-
hanna Frä.; Schulz, Phil. Steinmetzmeister; Stallmann, Wilh.
Dr. med. Strider, Sanitätsrat; Scheib, Adolf Rentner; Schel-
lenberg, Wilh. und Familie, Uhlandstraße; Schmidt, Norih.
Dachdecker- und Asphaltgeschäft.

Thon, Christian Rentner und Feldgerichts-Schöffe; Thon,
Marie Wwe.; Travers, Beigeordneter; Travers, Oberlandes-
gerichtsrat a. D.; Trümmes, Mittelschullehrer.
Dr. med. Wigner, Stadtschreiber.

Winter, Bau- und Stadtrat; Weidewisser, Lehrer u. Be-
zirksvorsteher; Weyer, Louis Hotelbesitzer „Goldener Brunnen“;
Wirth, Adolf Wwe.; Weidmann, Stadtrat; Wuth, Karl Pri-
vatier; Widel, Rektor a. D.; Weber, J. J. Architekt; We-
rauch, F.; Wenz, Philipp Wwe.; Wagemann, Stadtschreiber; Dr.
Weimer, Oberlehrer; Wanderlich, Friseur; Wintermeyer, Wwe.
des Land- und Reichstags-Abgeordneten; Weiss, Rentnerin
Frau; Weiser, C. Rentner; Walther, Ludwig Familie „Hotel
Adler-Hofhaus“; Weidmann, Wilhelm Rentner; Weigandt,
Theod. u. Frau; Wolff, Albert, Architekt; Wiener, Martin
Rentner; Weidemann, Richard Instrumentenhandlung; Weinga,
Karl Agl. Hofschauspieler; Wigdel, Zahnarzt.

Wintgraff, Louis u. Familie; Wollinger, Georg Dreher-
meister und Bezirksvorsteher; Wipp, August Restaurant Rutter
Engel.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1907
Der Magistrat — Armenverwaltung:
Travers.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Viertel-
jahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter,
gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der
Saug- und Fettfänge ihrer Grundstücke durch das
Kanalbauramt ausführen lassen wollen, die hierzu erforder-
lichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rat-
haus, Zimmer Nr. 72 schon jetzt besorgen zu wollen, damit
die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und
abdomn sofort zum 1. Januar u. J. mit den Reinigungs-
arbeiten begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reini-
gungen der Entwässerungsbereits durch das Kanalbauramt
erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.
Wiesbaden, den 17. Dezember 1907.
2915 Stadtsches Kanalbauramt

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 3. Januar 1908,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebnis-
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadt-
verordneten.
2. Neuwahl des Wahl-Ausschusses für das Jahr 1908 und
Beauftragung desselben, bis zur nächsten Sitzung Vorschläge
für die Wahl der übrigen ständigen Ausschüsse zu machen, sowie
die in die Magistrats-Deputationen zu wählenden Stadtver-
ordneten in Vorschlag zu bringen.
3. Antrag auf Gewährung einer Abfindung aus dem Ver-
mögen des Ingenieurs Emil Bollmann Ver. 3. A.
4. Verkauf von Grundstücken an der Göttenstraße. Ver. 3. A.
5. Anlauf von Grundstücken im Distrikt „Wendeborn“.
Ver. 3. A.
6. Antrag der hdt. Polizeikommission am Einreichung in eine
andere Gehaltsklasse. Ver. 3. A.
7. Erlassung eines Beschlusses der Einkommensteuer-Vor-
schlagskommission Ver. 3. A.
8. Entfernung von Bäumen an der Nordseite der Kuran-
hall „Neuenmühle“. Ver. 3. A. bestellter Kommission.
9. Verpachtung einer hdt. Waldfläche im Distrikt „Koh-
led“ an die Zentralkommission der Krankenassen von Wies-
baden und Umgebung, zur Errichtung einer Walderholungsstätte
für Frauen.
10. Anlauf von Grundstücken im Distrikt „Neuenfeldchen“.
11. Desgleichen eines Grundstücks an der Solmsstraße
12. Ein an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteter
Besuch des Vereins der Kinderhorte (F. V.) in Wiesbaden, die
Einrichtung der Schulspeisung betreffend.
13. Magistratsvorlage betr. die Pensionierung eines hdt.
Beamten.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Neufamilienlicher Theil

Emaillier-Firmenschilder

fertigt in jeder Größe als Spezialität 4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Hoff,
Wiesbaden, Neuhofgasse 2.

Sylvester-Freude: Die Perle der Sylvester-
Peters Pausche, Nacht sind

Rum, Arrak
(Eichel-Marke)
Peters Nachf., Köln,
empfehl 3432

Jak. Helbig,
Ode Blücherstr. u. Bismarck-Ring.

Die anerkannt besten und
bekömmlichsten
Punschhyrupe
(Eichel-Marke)

Peters Nachf., Köln,
empfehl

Wilh. Plies,
Kaiser Friedrich-Ring 8,
Telefon 2362, 3430

W. Lehmann,
Kaiser Friedrich-Ring 8,
Telefon 2362, 3430

W. Lehmann,
Kaiser Friedrich-Ring 8,
Telefon 2362, 3430

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager muss in ganz kurzer Zeit geräumt sein und werden deshalb sämtliche Waren zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Schul-Stiefel.

	23/24	2.50
Wetterfestes Wichsleder	25/26	2.75
	27/28	2.90
Schnür- oder Knopfstiefel	29/30	3.20
mit oder ohne Nägel	31/33	3.45
	34/35	3.70
Echt Boxcalf- Schnür- und Knopfstiefel	von	3.90 an
Ein grosser Posten Tanzschuhe, ganz besonders billig, schon von		1.25 an
Damen weisse Glacé-Schnürstiefel, Wiener Fabrikat, jedes Paar		7.50

Damen-Stiefel.

Melfon-Pantoffel mit Ledersohle u. Absatz	1.95
Leder-Hausschuhe, warm. Futter, Leder- sohle, Lederabsatz	2.50
Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle	2.50
Filz-Schnürstiefel, Lederbesatz, Leder- sohle und Absatz	2.95
Echt Chevr.-Stiefel	4.50
Imf. Chevr.-Schnallenstiefel	4.90
Weiterfeste Strassenstiefel, schöne Formen	4.90
Echt Boxcalf-Schnürstiefel	6.50
Feinste Damen-Schnür- u. Knopfstiefel	10.50
Goodyear-Welt	

Herren-Stiefel.

Hausschuhe	1.15
Filz-Kontor-Stiefel	3.75
Zugstiefel, sehr solide	3.90
Hakenstiefel, wetterfest	4.20
Echte Chevreaux-Hakenstiefel	8.90
Prima Boxcalf-Stiefel	9.50
Gummischuhe, beste Qualität.	
Mädchen	von 1.50 an
Damen	2.20
Herren	3.20

Schuhwarenhaus „UNION“

Inhaber: Richard Zeller.

Wiesbaden, Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Fülleisten zum Fassonhalten der Stiefel jedes Paar Mk. 1.25.



Bettfedern, Daunen, Betten



Federleinen, Barchent läuft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Graue Federn 35, 50, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.

Weiße Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.35.

Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50, 7.— bis zu den besten

Fertige Kissen gefüllt Stück 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50, 7.50 bis zu den besten.

Fertige Deckbetten gefüllt 5.—, 7.—, 9.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—, 21.— bis zu den besten.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. Nur garantiert neue gewaschene, staubfreie Federn. Zum Teil eigene Fabrikation. Anerkannt streng reellste und billigste Bezugsquelle. Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten und Hotels.

Spezialität: Brautbetten.

3293

Spezial-Geschäft

in Düsseldorfer Punsch-Essenzen

Rum, Arak, Cognac, deutsch u. franz.,
sowie sämtliche Sorten

**Branntweine und Liköre.
Weine erster Firmen.**

Hch. Martin, Hellmundstrasse No. 48,

im Hause des Herrn Metzgermeisters Kolb.

Man achte auf die Nummer **48.**

3329

**Gehe nicht nach Reklame, sondern nach Ware!
Das Geld ist teuer!**

Diese Tatsache gibt mir die Veranlassung mein großes

Schuhlager,

darunter versch. **Gelegenheitsposten,**

durchgehend bill. Ware, von welchen die Mehrzahl mit der Fabrik-Markte Original System Goodyear-Welt versehen ist, zu ausnahmsweise niedrigen Weihnachtspreisen zu verkaufen.

Die vorhandenen Goodyear-Weltstiefel sind nur Neuheiten dieser Saison, mit und ohne Lederkappe, mit amerik. und L. V.X.-Abfäßen und in feiner Ausführung.

Ich offeriere: Chevreau-, Vorkalf-, Kalb- und Biebsleder-Stiefel in schöner Färbung für Herren und Damen zu 5, 6, 7 und 9 Mk., früherer Ladenpreis dieser versch. Sorten war bedeutend höher.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen Posten Vorkalf-Kinder-Stiefel, in schöner, breiter Färbung, zu noch nie dagewesenen Preisen. — Die gebrauchten Biebslederstiefel für Herren, Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.

Erstes und größtes Stagengeschäft für Gelegenheitskäufe

Neugasse 22, 1.,

kein Laden, gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraf.

NB. Wie bekannt, ist es stets mein Bestreben, meiner werthen Kundschaft nur gediegene Qualitäten zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

2082

Neujahr 1908.

Wir haben in diesem Jahre eine
reizende Serie Neujahrskarten
erworben, die wir unseren verehrten

Abonnenten zu Vorzugspreisen

liefern. Die Karten werden von 25 Stück an, mit Namen-
aufdruck geliefert und liegen Muster in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8, zur gefl. Ansicht aus.

Druckerei des

Wiesbadener Generalanzeiger,

Telephon 199.

Mauritiusstrasse 8.

!! Preiswert !!

Zu Weihnachten empfehle:

Herren-Zugstiefel

Mt. 4.75, 7.— bis 10.—

Herren-Schnürstiefel

Mt. 5.50, 7.— bis 12.—

Damen-Schnür- und

Knopfstiefel

Mt. 5.—, 6.—, 8.— bis 10.—

Kinderstiefel und

Pantoffeln.

Mehrere hundert

Paar von Herren-

stiefeln abgelegt

gut erh. Damen u.

Herren-Stiefel von

Mt. 2.50 bis 4.50.

Mehrere Duzend im

Schrankkasten aus-

gestellt.

Arbeiterschuhe

Mt. 6.—, 7.—, (8.50, 22 cm hoch)

Pius Schneider,

Nikolsberg 26,

gegenüber der Synagoge.

NB. Mache noch auf meine

Reparatur-Werkstätte

bei den bekannten bill. Preisen

für Sohlen und Flicken für

prima Arbeit bei promptester

Lieferung aufmerksam. 2611

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Sakkos,
Hosen und Westen, Schulhosen
staunend billig. Schwarze Anzüge.

Seltene Gelegenheit.

Wiesbaden,
Neugasse 2 1 Etie Zege.
kein Laden. 2357

Jagdwesten

**Metzgerjacken,
Arbeitswämmer,
Gute dauerhafte
Qualitäten.**

Große Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,
Neugasse 14.

Für frohe Stunden

an Silvester

empfehle die Gabel-Marte

Punschtruppe

von

Peters Nachf., Köln.

Th. Wilhelmi,

Westendstr. 24. Telefon 3999.

Anzündholz

fein geschnitten per Stk. Mt. 2.20

Brennholz

per Stk. Mt. 1.30

liefert frei Haus 7734

Sch. Biemer

Dampfdruckerei,

Dogheimstrasse 96,

Tel. 766.

Unternehmen

irgend welcher Art zu kaufen

oder wünsche mich tätig zu be-

teiligen.

Offerten u. S. 3403 an die

Expedit. d. Bl.

3402

Männer-Turnverein

Mittwoch, 1. Januar 1908,
abends 8 Uhr, in unserer Turn-
halle, Platterstr. 16:



Weihnachtsfeier

verbunden mit **Abendunterhaltung, Christbaum-
verlosung und Ball,** wozu wir unsere Mitglieder und
Freunde des Vereins einladen.

3401

Der Vorstand.

10000 Berliner Pfannkuchen

habe ich für Silvester und verkaufe dieselben per Stück
10 Pf., auf Karton fertig verpackt,

per Duzend 1 Mark

mit Johannisbeer, Himbeer, Pflaumen- und
Pfaffenmus.

Wilhelm Maldaner

Marktstrasse 34.

Filialen: Wellritzstr. 39b.

Schliersteinerstr. 6.

4341

Trau-Ringe

steht in allen Größen, Breiten u.
Preislagen, sowie Mattgold vor-
rätig. Meine **Spezialität:**
Fugenlose Kugelfasson-Ringe aus
einem Stück gegossen) Marke
„Obigos“ Patentamt) gesch. berechn. ohne Preis-
erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet
werden kann.

Herm. Otto Bernstein, Juwelier,
Wiesbaden, nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Schlittschuhe, Rodelschlitten und Kinderschlitten

in größter Auswahl.

M. Frorath, Nachfolger,

3392

Kirchgasse.

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

Zigarren

direkt aus der Fabrik

VON

94

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76.

Extra Zuschneide-Kursus

zu halb. Preisen i. Zuschneiden sämtlicher Damen u. Kinder-Garderobe,
Jackets, Morgen- und Reifrocke, nach neuester Methode, sowie
in Mänteln u. Anprobiere. Gleichzeitig zu dem Kursus im
Zuschneiden der Kostüm-Röcke, Halter Röcke fertig gelegt nach Maß
u. jedem Modell, werden täglich bis Januar noch SchülerInnen
aufgenommen.

Akademie Fr. Stein, Luitplak 1a, 2. Et.

Schnittmuster-Verkauf. Hüften m. u. ohne Ständer in Stoff und
Lad, auch nach Maß. 20

Diese Woche kommt ein großer Posten Biebslederstiefel
sowie Kinderstiefel billig zum Verkauf

Marktstrasse 22, 1., kein

Laden. 931

Pianos

Klaviel, Harmoniums, prämiert, von un-
übertroffener Qualität und seltener Preis-
würdigkeit liefert direkt an Private auch gegen
Raten oder monatlich

15 Mark

an überall franco hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis.
W. Müller, Pianofabrik Mainz, Mühlenthr. 1421.
Gegr. 1843. Telefon 1421.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etiege hoch. 939

Witzig.

